

VERBUND AG
Geschäftsbericht 2012

Inhalt

Drei-Jahres-Vergleich	6
Organe der Gesellschaft	7
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lagebericht	13
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	14
Bericht über Forschung, Entwicklung und Umwelt	28
Bericht über Zweigniederlassungen	32
Bericht über die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten	33
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	37
Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital	39
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	41
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	43
Jahresabschluss	45
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	47
Entwicklung des Anlagevermögens	48
Entwicklung der un versteuerten Rücklagen	50
Fristigkeitspiegel	51
Anhang - Erläuterungen	54
Angaben zu den Beteiligungen gemäß § 238 Z. 2 UGB	73
Bestätigungsvermerk	74
Gewinnverwendungsvorschlag	76
Stromkennzeichnungsdokumentation	77
Glossar	79

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Drei-Jahres-Vergleich

	in Mio. €		
	2012	2011	2010
Umsatzerlöse	2.667,4	3.422,2	3.041,0
Ergebnis vor Zinsaufwendungen und Steuern (EBIT)	556,9	462,3	540,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	415,6	282,9	376,8
Jahresüberschuss	393,1	274,3	352,6
Bilanzgewinn	208,4	191,1	191,1
Bilanzsumme	5.604,3	5.596,3	5.900,1
Anlagevermögen	4.385,1	4.652,6	4.175,5
Investitionen in Sachanlagen	8,5	6,2	3,5
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	1,8	1,4	2,2
Eigenkapital	3.092,1	2.889,9	2.806,4
Umsatzrentabilität (ROS)	20,9%	13,5%	17,8%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	14,4%	10,1%	20,5%
Gesamtkapitalrentabilität (ROI)	10,0%	7,8%	10,7%
Return on Capital Employed (ROCE)	7,8%	6,2%	7,8%
Eigenkapitalquote	55,2%	51,7%	47,6%
Schuldentilgungsdauer	6,1	9,7	8,1
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	377,0	288,2	363,8
Gearing	48,0%	71,4%	56,0%
Höchstkurs	23,0	32,5	32,1
Tiefstkurs	14,5	17,9	24,2
Letztkurs	18,8	20,7	27,9
(Vorgeschlagene) Dividende je Aktie	0,60	0,55	0,55
Dividenden-Rendite	3,20%	2,65%	1,97%
Betriebswirtschaftlicher Personalstand	168	163	178
Stromabgabe Konzern (GWh) ¹	50.398	64.397	55.729

¹ inklusive Systembedarf

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Name	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Generaldirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber Vorsitzender	1956	1.1.2009	31.12.2013
Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Johann Sereinig Vorsitzender-Stellvertreter	1952	1.1.1994	31.12.2013
Vorstandsdirktorin Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer	1957	1.1.2007	31.12.2013
Vorstandsdirktor Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner	1953	1.4.2011	31.12.2013

Aufsichtsrat

Name	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Dr. Gilbert Frizberg Vorsitzender Alleinvorstand der FI Beteiligungs- und Finanzierungs AG, Geschäftsführer der Transfer Industries GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter der Franz Heresch & Co GmbH	1956	16.3.2000	o. HV 2015
Dkfm. Peter Püspök 1. Vorsitzender-Stellvertreter Aufsichtsrat der Semper Constantia Privatbank (Vorsitzender-Stv.)	1946	16.3.2000	o. HV 2015
Mag. Dr. Reinhold Süßenbacher 2. Vorsitzender-Stellvertreter Aufsichtsrat der KSV 1870 Holding AG (Vorsitzender.-Stv.), der Richter Pharma AG (Vorsitzender.-Stv.), der Bene AG (Vorsitzender-Stv.), der Voglauer Möbelwerk Gschwandtner & Zwilling GesmbH, der UMDASCH AG, der LISEC Holding GmbH (vormals LICON Treuhand- und Verwaltungs-GmbH) und der LISEC Maschinenbau GesmbH	1949	7.4.2010	o. HV 2015
Dipl.-Betriebswirt Alfred H. Heinzel Geschäftsführender Gesellschafter der Heinzel Holding GmbH, Aufsichtsrat der Miba AG, der Allianz Elementar Versicherungs AG, der Zellstoff Pöls AG (Vorsitzender), der Wilfried Heinzel AG (Vorsitzender), der Europapier AG (Vorsitzender), der Biocel Paskov A.S. (Vorsitzender)/ Tschechische Republik, und der Estonian Cell A.S./Kunda, Estland	1947	16.3.2000	o. HV 2015
Mag. Harald Kaszanits Generalsekretär und Kabinettschef des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend	1963	7.4.2010	o. HV 2015

Name	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Mag. Herbert Kaufmann Aufsichtsrat der Letisco Kosice-Airport Kosice a.s., der Flughafen Friedrichshafen GmbH und der Austro Control Österreichische Gesellschaft für Zivilluftfahrt mbH (bis September 2012), Board der VIE (Malta) Limited und der MMLC-Malta Mediterranean Link Consortium Limited	1949	26.3.2008	o. HV 2015
Dipl.-Ing. Dr. Peter Layr Sprecher des Vorstands der EVN AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Burgenland Holding AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rohöl-Aufsuchungs AG und der RAG Beteiligungs- AG	1953	13.4.2011	o. HV 2015
Dr. Gabriele Payr Vorsitzende des Vorstands der WIENER STADTWERKE Holding AG, Vorsitzende des Aufsichtsrats der WIEN ENERGIE GmbH, der WIEN ENERGIE Gasnetz GmbH, der WIEN ENERGIE Stromnetz GmbH, der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen, der B&F WIEN – Bestattung und Friedhöfe GmbH, der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Wiener Stadtwerke Gesellschaft m.b.H., Aufsichtsrat der WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Generalrat der Oesterreichische Nationalbank	1959	13.4.2011	o. HV 2015
Christa Wagner Geschäftsführende Gesellschafterin der JOSKO Fenster und Türen GmbH	1960	7.4.2010	o. HV 2015
Ing. Siegfried Wolf Aufsichtsratsvorsitzender der GAZ Group, der Russian Machines OJSC, der Glavstroy Corporation LCC, der SBERBANK Europe AG (ehem. Volksbank Int. AG), Aufsichtsrat der Österreichische Industrieholding AG, der Siemens Aktiengesellschaft Österreich, der STRABAG SE, der Banque Baring Brothers Sturdza S.A. und der Continental AG	1957	16.3.2000	o. HV 2015

Arbeitnehmervertreter

Name	Geburtsjahr		
Anton Aichinger Vorsitzender der Konzernvertretung der Arbeitnehmer	1955	seit 25.10.2006	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Kurt Christof Zentralbetriebsratsvorsitzender Aufsichtsrat der Sparkasse Voitsberg/Köflach Bankaktiengesellschaft	1964	seit 8.3.2004	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Harald Novak Zentralbetriebsratsvorsitzender	1952	27.9.1991– 9.5.1993, seit 15.12.2000	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Dipl.-Ing. Ingeborg Oberreiner Betriebsratsvorsitzende Aufsichtsrat der BAV Pensionskassen AG	1951	seit 29.8.2006	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet
Ing. Joachim Salamon Zentralbetriebsrat	1956	seit 25.10.2006	von der Arbeitnehmer- vertretung entsendet

Bericht des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2012 war für VERBUND, Österreichs führendes Elektrizitätsunternehmen, aufgrund der angespannten Marktverhältnisse ein Jahr mit schwierigen Rahmenbedingungen. Mit weiteren Strukturierungs- und Einsparungsmaßnahmen und einer überdurchschnittlichen Wasserführung gelang es VERBUND aber, wiederum ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen und seine Strategie des profitablen und nachhaltigen Wachstums trotz widriger Markt- und Branchenbedingungen weiterzuverfolgen. Der Aufsichtsrat hat diese positive Entwicklung aktiv begleitet und unterstützt. Im Berichtsjahr hat er in 6 Plenarsitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen. Dabei betrug die Anwesenheitsrate aller Aufsichtsratsmitglieder insgesamt mehr als 91 %. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat zudem regelmäßig in wichtigen Angelegenheiten Kontakt mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats gehalten und in Fällen von Abwesenheit einzelner Mitglieder deren Meinung eingeholt, sodass in wesentlichen Angelegenheiten stets alle Aufsichtsratsmitglieder involviert waren. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung sowie über die Lage und die Strategie des Unternehmens, einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften, sowie über die Risikolage und das Risikomanagement mündlich und schriftlich informiert. Der Aufsichtsrat hat entsprechend der umfangreichen Berichterstattung des Vorstands dessen Geschäftsführung laufend überwacht. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben.

Wesentliche Beschlüsse des Aufsichtsrats Unter den wichtigsten Entscheidungen des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr ist neben der Feststellung des Jahresabschlusses und der Genehmigung des Konzernbudgets insbesondere der Asset Swap mit E.ON durch Übernahme von bayerischen Wasserkraftwerken gegen die Abgabe der Beteiligung am türkischen Joint Venture Enerjisa Enerji A.S. hervorzuheben, der eine wesentliche strategische Weichenstellung bedeutet. Weitere wichtige Themen waren der Erwerb von Windkraftprojekten in Deutschland und die Bereinigungen im Beteiligungsportfolio durch Verkauf der Anteile an der STEWEAG-STEG GmbH, der Energie Klagenfurt GmbH sowie der Anteile an der Gletscherbahnen Kaprun AG und der Kärntner Restmüllverwertungs GmbH. Schließlich hat der Aufsichtsrat einige Kapitalaufnahmen und Garantieübernahmen bzw. Patronats-erklärungen genehmigt.

Corporate-Governance-Kodex, Ausschüsse des Aufsichtsrats Als führendes börsennotiertes Unternehmen hat sich VERBUND schon früh zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex bekannt. Auch der Aufsichtsrat sieht sich dem Kodex verpflichtet und hat im Jahr 2012 sein Commitment hinsichtlich der aktuellen Fassung des Kodex ausdrücklich erneuert. Der Aufsichtsrat ist bestrebt, den Bestimmungen des Kodex, die den Aufsichtsrat betreffen, konsequent zu entsprechen. In diesem Sinn werden alle Regeln, welche die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand sowie den Aufsichtsrat selbst betreffen, mit einer geringfügigen und begründeten Abweichung vollständig eingehalten. Gemäß der Anforderung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (Regel 36) führte der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Dies geschah im Rahmen einer ausführlichen offenen Diskussion in einer Aufsichtsratssitzung, wobei vor allem die Effizienz der Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seine Organisation sowie die Berichterstattung aus den Ausschüssen behandelt wurden. Anregungen für Verbesserungen werden aufgegriffen und im laufenden Jahr umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus im Zusammenhang mit der Genehmigung von Verträgen mit Unternehmen, die einzelnen Mitgliedern in

ihren Funktionen nahestehen, sowie mit anderen möglichen Interessenkonflikten auseinandergesetzt und keine Konflikte festgestellt. Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats tagte im Berichtsjahr 6 Mal (insbesondere zur Vorbereitung der Plenarsitzungen und zur Genehmigung wesentlicher Vorhaben in Tochtergesellschaften). Der Prüfungsausschuss hielt ebenfalls 6 Sitzungen ab und befasste sich dabei vor allem mit dem Halbjahresabschluss und der Vorbereitung der Beschlussfassung über den Jahresabschluss bzw. der Bestellung und der Arbeit des Abschlussprüfers. Darüber hinaus beschäftigte er sich eingehend mit dem Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystem und mit den Prüfungen durch die Interne Revision. Entsprechend dem Corporate-Governance-Kodex und der Geschäftsordnung wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Nominierungsausschuss und ein Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats eingerichtet, die ihre in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Aufgaben wahrnahmen. Der Vergütungsausschuss hielt eine Sitzung ab, deren Gegenstand die Zielvereinbarungen und die variable Vergütung des Vorstands waren. Der Nominierungsausschuss trat im Dezember des Berichtsjahres zusammen, um die öffentliche Ausschreibung der Vorstandsmandate, die mit Ende des laufenden Jahres ablaufen, vorzubereiten. Weitere Informationen über die Zusammensetzung, die Arbeitsweise und die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sind dem Corporate-Governance-Bericht zu entnehmen. Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse gab es nicht.

Jahresabschluss, Konzernabschluss Der Jahresabschluss mit dem Lagebericht sowie der nach International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden vom Abschlussprüfer, der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Vorstand die verlangten Aufklärungen und Nachweise erbracht hat, dass Buchführung, Jahresabschluss und Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln sowie dass Lagebericht und Konzernlagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss über das Geschäftsjahr 2012 gebilligt, wodurch dieser gemäß § 96 (4) Aktiengesetz festgestellt ist. Der Lagebericht des Vorstands wurde genehmigt, dem Vorschlag zur Gewinnverteilung wurde zugestimmt. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat ebenso zustimmend zur Kenntnis genommen wie der vom Vorstand vorgelegte Corporate-Governance-Bericht, der von Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft und testiert wurde.

Abschließend spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für den hohen Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2012 aus. Den Aktionären, Kunden und Partnern dankt der Aufsichtsrat für ihr Vertrauen.

Wien, im März 2013

Dr. Gilbert Frizberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Rahmenbedingungen

Der europäische Stromsektor steht vor großen Herausforderungen. Der Ausstieg Deutschlands aus der Atomenergie bis 2022 und die massive Förderpolitik neuer erneuerbarer Energien – von der vor allem Fotovoltaik und Windkraft profitieren – zeigten Folgen: Sie leiteten auf den mitteleuropäischen Strommärkten einen fundamentalen Veränderungsprozess ein und führten zu erheblichen Marktverzerrungen. Experten sind sich einig, dass die Versorgungssicherheit langfristig nicht ohne Änderungen des aktuellen Marktdesigns sichergestellt werden kann. Bereits heute lässt der Rückgang der Betriebsstunden den Bau wie auch den Betrieb von flexiblen konventionellen Kraftwerken unwirtschaftlich werden. Mit dem Abschalten der letzten Kernkraftwerke in Deutschland ab 2022 werden jedoch neue flexible Kraftwerke benötigt. Die energiepolitische Debatte muss sich daher mit der Frage auseinandersetzen, wie das zukünftige Marktdesign aussehen muss, um die Wirtschaftlichkeit neuer und in Betrieb befindlicher Kraftwerke sicherzustellen.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum deutlich verlangsamt

Das globale Wirtschaftswachstum schwächte sich 2012 spürbar ab. Folgende Faktoren belasteten die Konjunktur stark: die Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euroraum, die hohe Staatsverschuldung der USA (vorläufige Abwendung der „Fiskalklippe“) und das abgeschwächte Wachstum in den Schwellenländern. Zusätzlich bremsten das gesunkene Vertrauen in das Finanzsystem und die Unsicherheit von privaten Haushalten und Unternehmen die Nachfrage.

Laut Internationalem Währungsfonds (IWF) verlangsamte sich das reale Wirtschaftswachstum in den Industrieländern 2012 auf 1,3%, nach 1,6% im Vorjahr. Im Euroraum (ER) führte die anhaltende Schuldenkrise zu einem Rückgang der realen Wirtschaftsleistung auf -0,4%, nach 1,4% im Jahr 2011. In den einzelnen Euroländern verlief die Konjunktur 2012 jedoch zunehmend unterschiedlich. Während in Deutschland und Österreich das Bruttoinlandsprodukt real noch um 0,9% bzw. 0,6% expandierte, ging die Wirtschaftsleistung in den hoch verschuldeten südeuropäischen Ländern stark zurück.

Unsicherheiten überschatten Ausblick

Die Aussichten für das Jahr 2013 sind unsicher. Maßgeblich dafür sind insbesondere die europäische und US-amerikanische Staatsschuldenkrise sowie die Reaktion der Politik darauf. Laut IWF wird das Bruttoinlandsprodukt 2013 in den Industriestaaten real nur um 1,4% steigen. Die Wirtschaft des Euroraums wird 2013 das zweite Jahr in Folge schrumpfen (real -0,2%). Die österreichische Wirtschaft dürfte gemäß WIFO¹-Prognose 2013 real immerhin um 1,0% zulegen.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gedämpfte Energienachfrage

Der Energieverbrauch hängt wesentlich von Konjunktur und Witterung ab. Im Jahr 2012 überlagerten sich in Österreich 2 gegenläufige Entwicklungen: Zum einen stieg der Verbrauch infolge der kühleren Temperaturen sowie des Schalttages an, zum anderen minderte die nachlassende Konjunktur die Nachfrage.

Der Verbrauch von Erdgas sank 2012 (Jänner bis November) um 5,9%. Vor allem die Elektrizitätswirtschaft reduzierte den Erdgaseinsatz deutlich. Der Grund: Gaskraftwerke stehen wirtschaftlich aufgrund niedriger Stromgroßhandelspreise und teurer ölpreisgebundener Gaslieferverträge stark unter Druck.

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Auch war die Gasnachfrage der Industrie durch die deutliche Abkühlung der Industrieproduktion gekennzeichnet. Nur vom witterungsbedingten Anstieg des Heizwärmebedarfs profitierte die Gasnachfrage. Die Heizgradsummen stiegen 2012 um 4,6%. Sie werden üblicherweise als temperaturabhängiger Indikator für den Einsatz von Heizenergie herangezogen.

Kräftig gesunken ist der Verbrauch von Steinkohle. In der Stromerzeugung verminderte sich ihr Einsatz 2012 (Jänner bis November) um 21,8%, und die österreichische Stahlindustrie senkte die Rohstahl-Produktion um 2%.

Der Verbrauch an Mineralölprodukten veränderte sich kaum im Vergleich zum Vorjahr. Die Nachfrage nach flüssigen Brennstoffen wurde durch die kühlere Witterung geprägt, die Nachfrage nach Treibstoffen wurde durch die schwache Konjunktur gedämpft.

Die Nutzung erneuerbarer Energien stieg 2012 deutlich, weil vor allem das Wasserdargebot kräftig zunahm. Aber auch neue erneuerbare Energieträger wie Windkraft, Sonnenenergie, Biomasse sowie Umweltwärme setzten ihren Aufwärtstrend fort.

Stromnachfrage steigt leicht an, Importabhängigkeit nimmt ab

Im Jahr 2012 (Jänner bis November) lag Österreichs Stromverbrauch nach vorläufigen Angaben der E-Control¹ um 1,0% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Kälteperioden im Februar und im April 2012 sowie der warme Sommer erhöhten den Stromverbrauch, die deutliche Verlangsamung der Konjunktur wirkte vermindernd.

Aufgrund der guten Wasserführung stieg die Stromerzeugung aus Wasserkraft in Österreich 2012 (Jänner bis November) um 26,3%. Der Einsatz der Wärmekraftwerke wurde in diesem Zeitraum marktbedingt um 17,5% zurückgenommen. Die „sonstige Erzeugung“ nahm von Jänner bis November um 14,5% zu. Sie umfasst die Stromproduktion aus sonstigen erneuerbaren Energieträgern (ohne Biomasse – diese fällt unter die thermische Erzeugung) sowie aus den in der Statistik noch nicht zuordenbaren Anlagen.

Die gesamte Stromproduktion nahm in Österreich 2012 (Jänner bis November) um 9,4% zu. Steigende Exporte und gesunkene Importe von Strom reduzierten die Abhängigkeit der Stromversorgung vom Ausland deutlich. Österreich musste 2012 (Jänner bis November) rund 3% seines Bedarfs netto importieren. Im Vorjahr waren es noch 10%.

Entwicklung der Rohölpreise: Geopolitik versus Konjunktur

Die geopolitischen Risiken prägten die Ölmärkte auch 2012. Dabei standen der Konflikt um das Atomprogramm des Iran und die politischen Unruhen im Nahen Osten im Vordergrund. Befürchtungen, dass die Spannungen eskalieren und das Ölangebot beeinträchtigen könnten, erhöhten vor allem im ersten und im dritten Quartal den Ölpreis. Die Zuspitzung des Konflikts zwischen Syrien und der Türkei sorgte ab der zweiten Jahreshälfte für zusätzliche Verunsicherung.

Im Quartal 2/2012 gaben die Preise vorübergehend nach, als sich die Lage im Iran etwas beruhigte und die OPEC ihr Angebot ausweitete. Gleichzeitig dämpfte die konjunkturelle Abschwächung die Ölnachfrage. Diese Effekte überlagerten sich, sodass im Durchschnitt des Jahres 2012 Rohöl der Sorte Brent (Frontmonat) 111,7 \$/bbl kostete, gegenüber 110,9 \$/bbl im Jahr zuvor (+0,7%). Auf Eurobasis verteuerte sich Brent-Öl allerdings um 9,0%, weil der US-Dollar gegenüber dem Euro aufwertete.

¹ Österreichische Gesellschaft für die Regulierung in der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft mit beschränkter Haftung (Energie-Control GmbH)

Preise für Gas steigen, Überangebot an Kraftwerkskohle

Der Großteil der Erdgas-Einfuhren in die Europäische Union basiert auf ölpreisgebundenen Langfristverträgen. Die Entwicklung am Ölmarkt beeinflusst daher – mit mehrmonatiger Verzögerung – auch die Gaspreise. Zunehmend prägen außerdem kurzfristigere Handelsgeschäfte die Lage an den Gasmärkten. Bei solchen Transaktionen hat Öl keinen direkten Einfluss auf die Preisbildung. Die liquidesten Gas-handelsplätze in Kontinentaleuropa sind der TTF-Hub (Title Transfer Facility) in Holland sowie der NCG-Hub (Net Connect Germany) in Deutschland. Im Jahr 2012 lagen die Preise an diesen Handelsplätzen wiederum deutlich unter jenen ölpreisgebundener Verträge. Dies führte dazu, dass zahlreiche Gasabnehmer – unter ihnen VERBUND – erneut Vertragsverhandlungen mit ihren Lieferanten aufnahmen.

Gaseinfuhren nach Österreich verteuerten sich in den ersten 9 Monaten des Jahres 2012 um durchschnittlich 10,9%. Auch am europäischen Handlungspunkt NCG stiegen die Gaspreise. Der NCG-Spotmarktpreis für Erdgas war 2012 um 10,5% höher als im Vorjahr. Im Terminhandel wurden Lieferkontrakte für das kommende Jahr (NCG-Frontjahr) um durchschnittlich 2,4% teurer abgerechnet.

Kohlelieferungen in den ARA-Raum (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) wurden 2012 günstiger. Die Kohlepreise am Spotmarkt lagen um 17,5% und jene am Terminmarkt (ARA-Frontjahr) um 10,6% unter dem Vorjahr (jeweils Eurobasis). Der Grund dafür: US-Kohleproduzenten weichen – wegen des verstärkten Konkurrenzdrucks durch preisgünstiges Schiefergas im Heimmarkt – in den Exportmarkt aus und sorgen so für ein Überangebot.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene

Energiemärkte neu definieren

Die zunehmenden Herausforderungen in den Energiemärkten Europas brachten VERBUND dazu, sich intensiv mit dem Design des zukünftigen Strommarkts zu befassen. Die mangelnde Marktintegration neuer erneuerbarer Energien und das Versagen des CO₂-Markts führen zu Marktverzerrungen und volkswirtschaftlichen Effizienz-Verlusten. Dadurch fehlen Anreize für notwendige Neuinvestitionen in emissionsarme flexible Technologien.

Das Ergebnis der internen Analyse und Diskussion ist ein 6-Punkte-Programm zur Stärkung des Strommarkts („Energy Only Market +“). Dieses Programm beinhaltet folgende Punkte: eine Reform des CO₂-Markts, die wirtschaftliche Integration der erneuerbaren Energien, die weitere Liberalisierung der Energiemärkte, die Erhöhung der Preiselastizität der Nachfrage, die grenzüberschreitende Öffnung der Regelenergiemärkte sowie den Ausbau der Übertragungsnetze.

EU-Energiebinnenmarkt noch nicht vollendet

In ihrer Mitteilung vom Herbst 2012 erklärt die EU-Kommission, dass für die Vollendung des Energiebinnenmarkts bis 2014 noch erhebliche Anstrengungen erforderlich sind. Die Mitgliedsstaaten müssen der verpflichtenden Umsetzung zeitgerecht nachkommen. Darüber hinaus sollen regulierte Preise abgeschafft, mehr Konvergenz bei der Förderung von erneuerbaren Energien erreicht und der Netzausbau beschleunigt werden. Die Kommission macht deutlich, dass Alleingänge von EU-Mitgliedsstaaten – etwa bei der Schaffung nationaler Kapazitätsmechanismen – kritisch gesehen und auf Vereinbarkeit mit dem Unionsrecht geprüft werden.

Reform des EU-Emissionshandels erforderlich

Das aktuelle System für den EU-Emissionshandel erfüllt seinen Zweck nicht. Die CO₂-intensivste Stromerzeugung aus Braunkohle ist derzeit am wirtschaftlichsten. Wegen der anhaltend niedrigen Preise für CO₂-Zertifikate werden emissionsarme Technologien nicht gefördert. Deshalb hat die EU-Kommission im Sommer 2012 ein sogenanntes „Back-loading“ vorgeschlagen. Dabei soll die Versteigerungsmenge zu Beginn der dritten Handelsperiode (2013–2020) temporär reduziert werden – um 900 Mio. CO₂-Zertifikate. Am 14.11.2012 brachte die EU-Kommission eine weitere Initiative in die Debatte ein, die darüber hinaus langfristige Reformmaßnahmen vorsieht. Darin werden 6 Maßnahmen zur Änderung des EU-Emissionshandelssystems dargestellt:

- Anhebung des CO₂-Reduktionsziels der EU von 20 % auf 30 % bis 2020
- Dauerhafte Stilllegung von CO₂-Zertifikaten (endgültige Verknappung)
- Vorzeitige Änderungen des jährlichen linearen Reduktionsfaktors
- Ausweitung der Emissionshandelsrichtlinie auf andere Sektoren
- Beschränkung des Zugangs zu internationalen Emissionsgutschriften
- Diskretionäre Mechanismen zur Preisregulierung

Eine grundlegende Reform des EU-Emissionshandelssystems soll nach dem Willen der EU-Kommission noch vor Ende der dritten Handelsperiode erfolgen. Sie wird jedoch derzeit von einigen Ländern, insbesondere Polen, blockiert. VERBUND spricht sich für eine Stärkung des Systems aus – ähnlich den von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen.

Schutz der europäischen Wasserressourcen

Mit dem „Blueprint Water“ legte die EU-Kommission ihre Strategie zum Schutz der Ressource Wasser vor. Sie fordert vor allem eine bessere Umsetzung der bestehenden Wassergesetzgebung und eine verstärkte Einbindung der Wasserpolitik in andere relevante Rechtsbereiche wie die Energiepolitik.

Energiepolitik in Österreich

Systemnutzungsentgelte für 2013 belasten Stromerzeuger

Die E-Control setzt die Höhe der Netzentgelte für die Systemnutzung jährlich fest. VERBUND kritisierte in Stellungnahmen zu den Verordnungen für Strom und Gas die Höhe der Belastungen für Stromerzeuger. Im Strombereich war dies insbesondere die im europäischen Vergleich wettbewerbsverzerrende Doppelbelastung der Pumpspeicher-Kraftwerke als Entnehmer und Erzeuger, im Gasbereich waren es die sehr hohen Verbraucherentgelte in der Steiermark.

Verschärfung des Kartellgesetzes

Das im Dezember 2012 beschlossene Kartell- und Wettbewerbsrechts-Änderungsgesetz verschärft die Aufsicht über marktbeherrschende Unternehmen und erreicht bei sogenannten „Hardcore-Kartellen“ eine Angleichung an EU-Recht. Eine Sonderbestimmung für Energieversorgungsunternehmen soll Marktmissbrauch verhindern und den Wettbewerb am Strom- und Gasmarkt beleben. Die Preisgestaltung und die sonstigen Geschäftsbedingungen dürfen nicht ungerechtfertigt ungünstiger sein als die vergleichbarer anderer Unternehmen. Weiters sind keine Entgelte erlaubt, welche die Kosten „in unangemessener Weise“ übersteigen.

Bundes-Energieeffizienz-Gesetz in Begutachtung

Der Beschluss der EU-Energieeffizienz-Richtlinie im September 2012 beschleunigte die Arbeit an einem österreichischen Bundes-Energieeffizienz-Gesetz. Im Dezember 2012 ging das Energieeffizienz-Gesetz als Teil des Energieeffizienzpakets in Begutachtung. Der Entwurf sieht vor, dass Energielieferanten in Zukunft Maßnahmen für mehr Energie-Effizienz bei Endkunden setzen müssen. Ziel sind jährliche Einsparungen von 0,6% des Energieabsatzes. VERBUND befürwortet die Bestrebungen für mehr Energie-Effizienz, spricht sich jedoch aus volkswirtschaftlichen Gründen gegen eine Verpflichtung der Lieferanten aus. Aus unserer Sicht wäre die Einrichtung eines – über gesetzliche Preis- oder Netzaufschläge finanzierten – Energieeffizienzfonds transparenter und vorteilhafter. Damit ließen sich Maßnahmen österreichweit zentral, koordiniert und kosteneffizient umsetzen. Das brächte größtmöglichen volkswirtschaftlichen Nutzen: eine geringere Kostenbelastung der Kunden bei gleichzeitiger Energie-Einsparung.

Umweltverträglichkeitsprüfungs-Gesetz novelliert

Im Mai 2012 novellierte der Nationalrat das Umweltverträglichkeitsprüfungs-Gesetz. Zum einen nahm man 2 neue UVP-Tatbestände für Wasserkraftanlagen darin auf, zum anderen wurden die Mitbestimmungsrechte von NGOs im Feststellungsverfahren gestärkt. Stauziel-Erhöhungen als effizienzsteigernde Maßnahme bei bestehenden Anlagen wurden von der UVP-Pflicht ausgenommen.

Dritte Smart-Meter-Verordnung

Im Sommer wurde die dritte Smart-Meter-Verordnung der E-Control verabschiedet. Darin sind die Anforderungen an Datenformate und an die Darstellung von Verbrauchsinformationen festgelegt. Für überregionale Stromlieferanten wie VERBUND ist es selbst mit dem Einverständnis der Endverbraucher nach wie vor schwer, zeitnahe Verbrauchsdaten in geeigneten Formaten zu erhalten. Diese sind jedoch erforderlich, um Kunden maßgeschneiderte Angebote und Energieservices anzubieten.

Energiegipfel der Bundesregierung

Im April 2012 fand der dritte Energiegipfel der Bundesregierung statt. Dabei wurden 3 Maßnahmen vorgesehen, um Österreich rechnerisch atomstromfrei zu machen: Neben einem freiwilligen Verzicht der Stromlieferanten auf Atomstrom-Zertifikate soll ein Gesetz die vollständige Kennzeichnung des in Österreich an Endkunden gelieferten Stroms regeln. Darüber hinaus ist ein Atomstromfrei-Gütezeichen geplant. VERBUND kritisiert, dass allein dadurch keine Atomkraftwerke stillgelegt werden. In einem Abstand von 200 Kilometer zu Österreichs Grenzen produzieren immer noch 27 Reaktoren Atomstrom. Es darf der Bevölkerung nicht der Eindruck vermittelt werden, dass durch die geplanten Maßnahmen das Risiko an Österreichs Grenzen gebannt sei. Im Gegenteil: In unmittelbarer Nähe zu Österreich sind sogar Kernkraftwerke in Bau bzw. in Planung.

VERBUND spricht sich aus diesen Gründen für wirksame Maßnahmen für einen konsequenten Ausstieg aus der Atomenergie in Europa aus:

- Europaweiter Ausstiegsplan aus der Atomenergie
- Verstärkte Überwachung und Kontrolle bestehender Kernkraftwerke
- Kostenwahrheit beim Betrieb von Kernkraftwerken (Einbezug der vollen Risiko- und Endlagerkosten)
- Keine Subventionen und staatlichen Garantien, um Kernenergie auszubauen
- Offenlegung aller Stromimporte nach Österreich
- Vollständige europaweite Stromkennzeichnung

Einflussfaktoren auf das Ergebnis

Großhandelspreise für Strom

VERBUND kontrahierte den Großteil der eigenen Erzeugung von 2012 bereits 2011 am Terminmarkt. Die Strompreise für Grundlast lagen mit durchschnittlich 56,0 €/MWh um 12,3% und jene für Spitzenlast mit durchschnittlich 69,0 €/MWh um 6,9% über dem Vorjahresniveau. Diese positive Entwicklung ist noch auf die preisstärkenden Auswirkungen des Beschlusses über den Ausstieg Deutschlands aus der Atomstromerzeugung bis 2022 zurückzuführen. Demgegenüber sind die durchschnittlichen Spotmarktpreise 2012 vor allem aufgrund der verstärkten Einspeisung von neuen erneuerbaren Energien, der konjunkturbedingt geringeren Stromnachfrage sowie der niedrigen Preise für Emissionszertifikate gesunken: für Grundlast um 16,7% auf 42,6 €/MWh und für Spitzenlast um 12,6% auf 53,4 €/MWh.

Entwicklung der Wasserführung

Die Wasserführung ist für VERBUND von besonderer Bedeutung, da mehr als vier Fünftel des Stroms aus Wasserkraft produziert werden. Sie wird mit dem Erzeugungskoeffizienten gemessen. Der Wert 1,00 steht für den langjährigen Durchschnitt. Das Jahr 2012 war ein besonders gutes Wasserjahr. Der Erzeugungskoeffizient der Lauf- und Laufschnellkraftwerke lag mit einem Wert von 1,11 um 11% über dem langjährigen Durchschnitt und um 22%-Punkte über dem Vorjahreswert. Die einzelnen Quartale stellten sich wie folgt dar: Quartal 1/2012: 1,19, Quartal 2: 1,03, Quartal 3: 1,04 und Quartal 4: 1,26.

Stromerzeugung

Stromaufbringung Konzern

	in GWh		
	2012	2011	Veränderung
Wasserkraft ¹	30.485	24.216	25,9%
Wind/Sonne	242	127	90,9%
Wärmekraft ¹	4.500	5.410	-16,8%
Eigenerzeugung	35.228	29.753	18,4%
Fremdbezug ²	12.029	16.586	-27,5%
Fremdbezug Verlust- und Regelernergie ²	3.142	2.883	9,0%
Konzernaufbringung	50.398	49.222	2,4%

¹ inkl. Bezugsrechte // ² Vorjahreswerte aufgrund Nettodarstellung angepasst.

Die Eigenerzeugung von VERBUND erhöhte sich im Jahr 2012 um 5.475 GWh auf 35.228 GWh. Die Erzeugung aus Wasserkraft stieg um 6.269 GWh. Der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke lag um 22%-Punkte über dem Vorjahreswert. Auch die Erzeugung der Jahresspeicherkraftwerke stieg deutlich an (+34,2%). Dies ist auf den hohen Speicherstand zu Jahresbeginn und wesentlich höhere Zuflüsse zurückzuführen. Die Erzeugung aus Wärmekraft sank hingegen um 909 GWh. Das 2012 in Vollbetrieb gegangene Gas-Kombikraftwerk Mellach in der Steiermark erzeugte 1.048 GWh (+617 GWh). Die Erzeugung der anderen thermischen Kraftwerke von VERBUND in Österreich war hingegen rückläufig (-666 GWh). Auch die Gas-Kombikraftwerke Pont-sur-Sambre und Toul in Frankreich erzeugten weniger Strom (-860 GWh). Der Fremdstrombezug aus dem Handels- und Vertriebsgeschäft ging um 27,5% zurück. Der kräftige Rückgang ist im Wesentlichen auf die gestiegene Eigenerzeugung zurückzuführen. Der Fremdbezug für Verlust- und Regelernergie stieg um 259 GWh auf 3.142 GWh.

Stromabsatz und Eigenbedarf Konzern

	in GWh		
	2012	2011	Veränderung
Endkunden	9.568	8.421	13,6%
Weiterverteiler	20.506	20.702	-0,9%
Händler	17.409	17.764	-2,0%
Stromabsatz	47.483	46.887	1,3%
Eigenbedarf	2.457	2.044	20,2%
Regelenergie	459	292	57,1%
Summe aus Stromabsatz und Eigenbedarf	50.398	49.223	2,4%

Der Stromabsatz stieg 2012 um 596 GWh auf 47.483 GWh. Die Stromlieferungen an Handelsunternehmen gingen um 355 GWh zurück. Zwar wurde 2012 mehr Strom über Börsen abgesetzt; die Erzeugungsabsicherung über den außerbörslichen OTC(Over the Counter)-Handelsmarkt wurde jedoch deutlich zurückgenommen. Der Absatz an Endkunden konnte deutlich gesteigert werden (+1.147 GWh). Der Rückgang beim Absatz an heimische Endkunden (-402 GWh) wurde durch höhere Mengen an ausländische Endkunden (+1.549 GWh), insbesondere in Deutschland, überkompensiert. Der Absatz an Weiterverteiler ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Der Anstieg im Eigenbedarf (+413 GWh) gründet einerseits auf einem höheren Einsatz der Pumpspeicher-Kraftwerke und andererseits auf höheren Verlusten im Übertragungsnetz.

VERBUND setzte 2012 mehr als 50% des verkauften Stroms auf dem österreichischen Markt ab. Der deutsche Markt bildet mit 87,2% der im Ausland abgesetzten Mengen den Schwerpunkt der internationalen Handels- und Vertriebsaktivitäten von VERBUND.

Ertragslage**Umsatz und Ergebnis**

	Einheit	2012	2011
Umsatzerlöse	Tsd. €	2.667.377,0	3.422.183,8
Ergebnis vor Zinsaufwendungen und Steuern (EBIT)	Tsd. €	556.875,9	462.349,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	Tsd. €	415.593,5	282.890,9
Jahresüberschuss	Tsd. €	393.084,7	274.326,9
Bilanzgewinn	Tsd. €	208.449,4	191.078,6
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	14,4	10,1
Gesamtkapitalrentabilität (ROI)	%	10,0	7,8
Return on Capital Employed (ROCE)	%	7,8	6,2
Umsatzrentabilität (ROS)	%	20,9	13,5

Umsatzerlöse gestiegen

Um die Aussagefähigkeit der Ertragslage zu verbessern, wurde die Bilanzierungsmethode für Energiehandelskontrakte im Wholesale-Portfolio im Quartal 1/2012 dahingehend geändert, dass nunmehr auch diese Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert (netto) in den Umsatzerlösen dargestellt werden. Die Änderung der Bilanzierungsmethode erfolgte retrospektiv mit Wirkung vom 1.1.2011 durch Anpassung der hier dargelegten Vergleichsinformationen.

Bereinigt man das Vorjahr um den Vergleichswert des 2012 durchgeführten Netting im Stromhandel um 837.652,3 Tsd. €, ergibt sich eine Steigerung um 3,2%.

Die Stromerlöse mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) sanken um 0,7% auf 1.397.990,1 Tsd. €. Die Stromerlöse mit Händlern stiegen insgesamt trotz geringerer Absatzmengen aufgrund höherer Abschlusspreise um 14,5% auf 1.087.313,2 Tsd. €.

Der Anteil der auf die ausländischen Absatzmärkte – vor allem Deutschland und Frankreich – entfallenden Stromerlöse lag bei 45,0% (Vorjahr: 45,1%).

Der Stromabsatz erhöhte sich im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 1.176 GWh oder 2,4%. Die nicht umsatzmäßig erfassten Forwardkontrakte stiegen um 10,9% auf 162.819 GWh.

Sonstige betriebliche Erträge gestiegen

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 3,9% auf 38.050,6 Tsd. €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Verrechnung von Dienstleistungen an Konzernunternehmen zurückzuführen.

Aufwand für Strombezug gestiegen

Um die Aussagefähigkeit der Ertragslage zu verbessern, wurde die Bilanzierungsmethode für Energiehandelskontrakte im Wholesale-Portfolio im Quartal 1/2012 dahingehend geändert, dass nunmehr auch diese Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert (netto) in den Umsatzerlösen dargestellt werden. Die Änderung der Bilanzierungsmethode erfolgte retrospektiv mit Wirkung vom 1.1.2011 durch Anpassung der hier dargelegten Vergleichsinformationen.

Der Strombezugsaufwand stieg um 2,1% auf 2.265.097,1 Tsd. €. Der Strom- und Netzbezug sowie Gas- und Emissionszertifikatebezug (Handel) erhöhte sich um 1,0% auf 2.258.591,5 Tsd. €. Haupteinflussfaktor dafür waren gestiegene Einsatzmengen im Vergleich zum Vorjahr bei annähernd gleichbleibenden Marktpreisen.

Personalaufwand

Der laufende Personalaufwand stieg um 1.654,7 Tsd. € auf 25.283,0 Tsd. €. Erhöhend wirkten hier die kollektivvertragliche Anpassung der Gehälter und Nebenkosten um 4,0%, die kollektivvertraglich vorgeschriebenen Biennien sowie der höhere Personalstand. Die Aufwendungen für das Sozialkapital stiegen um 4.308,8 Tsd. €. Dieser Mehraufwand resultiert einerseits aus Einmal-Effekten 2012, wie dem Wegfall der Korridormethode, der Zinssatzsenkung von 4,75% auf 4% bei Pensionen und Abfertigungen sowie der Pensionserhöhung und den höheren Bemessungsgrundlagen bei den Abfertigungen. Aufwandsmindernd wirkte sich die Umgliederung der Zinsen für Sozialkapitalrückstellungen in das Finanzergebnis aus. Insgesamt stieg der betriebswirtschaftliche Personalstand um 5 auf 168 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 19.876,0 Tsd. € auf 84.997,8 Tsd. €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch erhöhte Kosten aus der strategischen Weiterentwicklung des Beteiligungsportfolios bedingt.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

Auf Basis der oben beschriebenen Einflussfaktoren und Entwicklungen und des gestiegenen Finanzergebnisses (+ 100.867,7 Tsd. €) erhöhte sich das EGT von 282.890,9 Tsd. € um 46,9% auf 415.593,5 Tsd. €.

Vermögenslage

Vermögenslage

	Einheit	2012	2011
Anlagevermögen	Tsd. €	4.385.119,9	4.652.602,4
Umlaufvermögen	Tsd. €	1.115.648,4	844.042,9
Nettoumlaufvermögen (Working Capital)	Tsd. €	900.939,9	1.072.557,5
Nettoverschuldung (Net Debt)	Tsd. €	1.484.151,0	2.525.314,4
Eigenkapital	Tsd. €	3.092.084,2	2.889.867,3
Kurzfristige Schulden	Tsd. €	291.820,7	402.502,4
Kurzfristiges Vermögen	Tsd. €	1.192.760,6	1.475.059,9
Eigenkapitalquote	%	55,2	51,7

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (+7.226,0 Tsd. €) stiegen in Höhe von 10.935,3 Tsd. €, wovon 820,4 Tsd. € auf Strombezugsrechte, 1.449,4 Tsd. € auf Investitionen zur Betreuung eines Gasspeichers, 1.648,8 Tsd. € auf Software, 2.111,2 Tsd. € auf Büroadaptierungen und 3.055,6 Tsd. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung entfielen, denen Abschreibungen in Höhe von 2.548,1 Tsd. € und Abgänge in Höhe von 711,2 Tsd. € gegenüberstanden.

Die Position der Finanzanlagen veränderte sich im Beteiligungsbereich (-80.165,5 Tsd. €) vor allem durch den Verkauf der Anteile an der VERBUND Thermal Power GmbH & Co KG (-2.980,2 Tsd. €) und den Verkauf der Anteile an der Energie Klagenfurt GmbH (-80.000,0 Tsd. €), denen eine Erhöhung des Beteiligungsansatzes an der VERBUND Beteiligungsholding GmbH (+28.867,7 Tsd. €) und Abschreibungen von Beteiligungen in Höhe von 26.005,8 Tsd. € gegenüberstanden.

Die sonstigen Finanzanlagen verringerten sich in Summe um 194.992,2 Tsd. €. Den Gewährungen von Ausleihungen im Ausmaß von 423.424,7 Tsd. € standen Rückzahlungen von Ausleihungen in Höhe von 618.806,9 Tsd. € gegenüber. Die Wertpapiere erhöhten sich in Höhe von 389,2 Tsd. €.

Umlaufvermögen

Der Aufbau beim Umlaufvermögen um 271.605,5 Tsd. € auf 1.115.648,4 Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen an die VERBUND Finanzierungsservice GmbH in Höhe von

289.302,0 Tsd. € im Zuge des Cash Managements. Die Forderungen gegenüber der VERBUND Hydro Power AG (vorwiegend aus der Gruppenbesteuerung) sanken um 113.662,5 Tsd. €. Die sonstigen Forderungen erhöhten sich vor allem durch eine ausstehende Rate aus der Veräußerung einer Beteiligung in Höhe von 40.000,0 Tsd. €. Die sonstigen Forderungen aus dem Stromhandelsgeschäft, den Strombörsen, dem Emissionszertifikatehandel und Sicherheiten aus dem Stromgeschäft stiegen um 44.733,2 Tsd. €.

Eigenkapital

Das Eigenkapital konnte aufgrund des Jahresergebnisses, dem die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2011 gegenüberstand, um 202.216,9 Tsd. € auf 3.092.084,2 Tsd. € erhöht werden. Die Eigenkapitalquote stieg dadurch von 51,7 % auf 55,2 %.

Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken per Saldo um 225.313,8 Tsd. € auf 2.394.459,6 Tsd. €. Fremdwährungsschwankungen bei den Anleihen verringerten die Finanzverbindlichkeiten um 18.117,3 Tsd. € welche in Höhe von 7.228,9 Tsd. € auf Tilgungen zurückzuführen waren. Im Jahr 2012 wurden Aufnahmen/Tilgungen bei Kreditinstituten per Saldo in Höhe von -246.112,7 Tsd. € getätigt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 6.706,9 Tsd. € auf 125.247,8 Tsd. €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen kam es zu einem geringen Aufbau von 11.445,7 Tsd. € auf 1.440.922,7 Tsd. €.

Finanzlage

Finanzstrategie

Die internationalen Kapitalmärkte wurden 2012 von folgenden Entwicklungen in Europa geprägt: der Staatsschuldenkrise, der Diskussion über die Zukunft des Euroraums und der sich eintrübenden Wirtschaftslage. Die Branche der Energieversorger war zusätzlich durch den starken Ausbau der neuen erneuerbaren Energien, Überkapazitäten und die mangelnde Wirtschaftlichkeit der Gaskraftwerke gekennzeichnet. Diesen Herausforderungen begegnet VERBUND mit einer konservativen Finanzstrategie. Sie zielt darauf ab, das gute Rating in einem schlechter werdenden Rating-Umfeld zu verteidigen, die Liquidität des Konzerns zu sichern und die Kapitalstruktur zu verbessern. Folgende Eckpunkte stehen dabei im Fokus:

- **Bedarfsgerechte, zentrale Konzernfinanzierung der Tochtergesellschaften**

Die mittel- und langfristige Finanzierung der VERBUND-Geschäfte erfolgt durch die VERBUND International Finance GmbH. Die zentrale Konzernfinanzierung stellt die Steuerung und Überwachung der Konzernrisiken sicher und stärkt die Verhandlungsposition von VERBUND gegenüber Investoren, Kreditinstituten und sonstigen Geschäftspartnern. Markt- und Risikoimpulse werden an die Tochterunternehmen weitergegeben. Als Finanzierungsdrehscheibe im Konzern nimmt die VERBUND International Finance GmbH – mit Garantie der über ein Rating verfügenden VERBUND AG – Fremdkapital extern oder intern aus Gesellschaften mit Überliquidität auf. Sie finanziert die Tochterunternehmen nach Bedarf auf Basis eines marktorientierten Transferpreissystems. Den kurzfristigen Geldausgleich innerhalb des Konzerns führt die VERBUND Finanzierungsservice GmbH durch. Die VERBUND AG wickelt Haftungen zentral ab und überwacht deren Einhaltung.

- **Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsreserve**

In Zeiten volatiler und wenig vorhersehbarer Entwicklungen an den Kapitalmärkten hat die Sicherstellung der Liquidität absolute Priorität. Dafür hält VERBUND jederzeit ausreichend liquide Mittel bereit (Fristigkeiten < 3 Monate). Zusätzlich wird die Liquidität langfristig durch gesicherte und ungesicherte Banklinien abgesichert.

- **Absicherung einer starken Bonität**

Eine wesentliche Säule der VERBUND-Strategie ist der Erhalt einer starken Bonität im „Single-A“-Bereich. Um dies zu erreichen, werden Strategie und Planungsrechnungen laufend mit den Rating-Agenturen Moody's Investors Services und Standard & Poor's diskutiert und abgestimmt. Bei den Planungsrechnungen wird auf die Einhaltung der von den Agenturen vorgegebenen wesentlichen Kennzahlengrenzen, insbesondere für FFO/Net Debt und RCF/Total Debt, Wert gelegt.

- **Erhalt einer weitreichenden finanziellen Flexibilität**

Die Absicherung des Ratings im „Single-A“-Bereich ermöglicht einen breiten Zugang zu Finanzierungsquellen. Basierend auf der hohen Innenfinanzierungskraft und gestützt auf das solide Rating, setzt VERBUND auf einen möglichst breiten Kreis an Investoren. Das Finanzierungsportfolio umfasst einen ausgewogenen Mix aus Anleihen, Krediten, Privatplatzierungen, Schuldscheindarlehen, Exportförderkrediten sowie Projektfinanzierungen.

- **Optimierung der Risikostruktur auf Basis vorgegebener Limits und Kennzahlen**

Die Finanzstrategie von VERBUND bewegt sich innerhalb einer konservativen Risikostrategie mit definiertem Value-at-Risk (VaR) und Limitsystemen, deren Einhaltung das Risikomanagement laufend überprüft. Die Risikosteuerung des Fremdmittelportfolios basiert im Wesentlichen auf folgenden Kennzahlen: Duration, Restlaufzeit, Effektivverzinsung, Währungslimits, Zinsvariabilität sowie VaR.

Bankenlinien

Die Absicherung der Liquidität hat oberste Priorität. Per 31.12.2012 verfügte VERBUND über einen syndizierten Kredit in Höhe von 750,0 Mio. €, welcher der Liquiditätsabsicherung dient und nicht gezogen wurde. Dieser Kredit wurde im Quartal 4/2011 mit einer Vielzahl nationaler und internationaler Banken abgeschlossen, hat eine Laufzeit bis 2017 (mit Verlängerungsoption) und kann jederzeit ausgenutzt werden. Zusätzlich hält VERBUND per 31.12.2012 nicht kommittierte Linien von 755,0 Mio. €, vorwiegend bei heimischen Banken.

Rating-Entwicklung

Je besser die Bonität eines Unternehmens ist, desto einfacher ist der Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. Dadurch eröffnen sich mehr Möglichkeiten der Fremdfinanzierung, und die Aufnahme von Fremdmitteln ist kostengünstiger. Infolge der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise wurden die Risikoaufschläge für Unternehmen stark nach Rating-Kategorien differenziert. Daher kommt der langfristigen Absicherung des VERBUND-Ratings hohe Bedeutung zu. Im Dezember 2012 veröffentlichte VERBUND den Ausstieg aus der Türkei und den gleichzeitigen Erwerb von Anteilen deutscher Wasserkraftwerke. Unmittelbar danach aktualisierten beide Rating-Agenturen – Standard & Poor's und Moody's – ihre Beurteilung. Standard & Poor's bestätigte das Rating der VERBUND AG unverändert mit A-/stable outlook, Moody's ebenfalls unverändert mit A2/negative outlook. Die Bewertungen liegen

damit in einem von Rating-Herabstufungen gekennzeichneten Branchenumfeld besser als der Durchschnitt der europäischen Versorgerwerte.

Finanzkennzahlen

	Einheit	2012	2011
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	Tsd. €	377.031,6	288.217,0
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	Tsd. €	238.650,4	-47.702,8
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	Tsd. €	-612.514,1	-236.421,5
Finanzergebnis	Tsd. €	231.103,8	130.236,1
Gearing (Nettoverschuldungsgrad)	%	48,0	71,4
Schuldentilgungsdauer	Jahre	6,1	9,7

Das Finanzergebnis des Vorjahres erhöhte sich um 100.867,7 Tsd. € auf 231.103,8 Tsd. €. Hauptverantwortlich dafür waren die um 98.771,7 Tsd. € rückläufigen Verlustübernahmen, denen um 27.765,5 Tsd. € niedrigere Beteiligungserträge gegenüberstanden. Zusätzlich sanken die Zinsaufwendungen trotz erstmaligem Ansatz der Zinsen aus dem Sozialkapital in Höhe von 1.639,8 Tsd. € um 33.886,7 Tsd. € bei gleichzeitig steigenden Zinserträgen von 7.698,9 Tsd. € (wovon auf Kursgewinne bei der Bewertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten 10.888,3 Tsd. € entfallen). Durch den rückläufigen Stand an Ausleihungen sanken die Erträge aus Ausleihungen um 4.238,5 Tsd. €. Im Bereich der Finanzanlagen kam es durch Verkäufe und Wertberichtigungen zu einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Gewinn in Höhe von 7.571,7 Tsd. €.

Der Abbau der verzinslichen Nettoverschuldung um 582.195,9 Tsd. € und der Aufbau des bereinigten Eigenkapitals um 202.058,7 Tsd. € führten zu einer Verringerung des Gearings um 23,5%-Punkte auf 48,0%. Durch den Anstieg des Mittelüberschusses aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit um 88.814,6 Tsd. € und den gleichzeitigen Abbau der Schulden um 197.236,5 Tsd. € ist die Schuldentilgungsdauer von 9,7 auf 6,1 Jahre gesunken.

Die Zusammensetzung des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten (Fonds der flüssigen Mittel) kann der Anhangelerläuterung (5) entnommen werden.

Geldflussrechnung

(1) Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit

Der Netto-Geldfluss aus der operativen Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt und beläuft sich auf 377.031,6 Tsd. € (Vorjahr: 288.217,0 Tsd. €).

Die Vorräte erhöhten sich durch den Anstieg des Gasvorrats in Höhe von 1.049,7 Tsd. € und des Lagers für Emissionszertifikate in Höhe von 1.407,0 Tsd. €.

Die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen ist vor allem durch den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.697,7 Tsd. €, den Aufbau der sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 7.688,7 Tsd. €, den Anstieg der Sicherheitsleistungen für den Stromderivathandel in Höhe von 44.733,2 Tsd. €, die Verwendung der aktiven Steuerlatenzen in Höhe von 11.887,2 Tsd. € und den Aufbau der sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten inklusive geleisteter Stromvorauszahlungen in Höhe von 15.901,4 Tsd. € bedingt.

Die Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen sowie der Steuerschulden wird durch den Aufbau der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um 3.472,0 Tsd. €, den Aufbau der Steurrückstellungen um 24.286,0 Tsd. € sowie den Aufbau von Drohverlustrückstellungen um 842,8 Tsd. € bedingt, denen der Abbau der Rückstellungen aus dem Stromgeschäft um 1.960,4 Tsd. € gegenübersteht.

Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert zu 14.448,0 Tsd. € aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus dem Stromgeschäft sowie dem Aufbau der sonstigen Verbindlichkeiten um 11.898,6 Tsd. €.

(2) Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Beim Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit ergab sich insgesamt ein Mittelzufluss in Höhe von 238.650,4 Tsd. € (Vorjahr: Mittelabfluss 47.702,8 Tsd. €), der insbesondere aus dem Abgang von Beteiligungen in Höhe von 83.027,3 Tsd. € mit einem Abgangsgewinn in Höhe von 37.707,7 Tsd. € (wobei der Teil des Kaufpreises in Höhe von 40.000,0 Tsd. € erst 2013 zur Zahlung gelangt) sowie Tilgungen von Ausleihungen in Höhe von 618.806,9 Tsd. € resultiert. Dem stehen die Gewährung von Ausleihungen in Höhe von 423.424,7 Tsd. €, von Gesellschafterzuschüssen in Höhe von 28.867,7 Tsd. € sowie Zugänge von Wertpapieren in Höhe von 390,0 Tsd. € gegenüber.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen handelte es sich überwiegend um Investitionen zur Betreibung eines Gasspeichers in Höhe von 1.449,4 Tsd. €, Investitionen in Software in Höhe von 1.648,8 Tsd. €, Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.055,6 Tsd. € und Investitionen in Büroadaptierungen in Höhe von 2.111,2 Tsd. €.

(3) Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Rahmen der für 2011 beschlossenen Dividendenausschüttung wurden 191.078,6 Tsd. € an die Aktionäre zur Auszahlung gebracht. Das entsprach einer Dividende von 0,55 € je Aktie.

Im Rahmen des Konzernclearings kam es zu einem Mittelabfluss in Höhe von 175.302,0 Tsd. € (Vorjahr: Mittelzufluss 340.413,1 Tsd. €).

Es erfolgten Kredittilgungen in Höhe von 246.086,2 Tsd. € sowie Tilgungen am Geldmarkt in Höhe von 26,5 Tsd. €.

Geldflussrechnung		in Tsd. €	
	Erläuterung	2012	2011
Jahresüberschuss		393.084,7	274.326,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		2.548,1	2.054,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen		26.006,6	0,0
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigem Vermögen		-39.132,0	-19.192,8
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und der latenten Steuerschulden		4.604,8	405,9
Erträge aus der Auflösung von Baukostenbeiträgen		-35,1	0,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		3.345,5	-2.519,8
Veränderung der Vorräte		-2.399,2	-11.770,7
Veränderung der Leistungsforderungen sowie der sonstigen Forderungen		-63.388,2	58.596,4
Veränderung der Leistungsverbindlichkeiten sowie der sonstigen Verbindlichkeiten		26.346,6	40.385,2
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		26.050,0	-54.068,5
Netto-Geldfluss aus operativer Tätigkeit	(1)	377.031,6	288.217,0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-10.344,8	-6.612,4
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		2.135,6	351,3
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-452.682,3	-460.228,5
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		699.541,9	418.786,6
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	(2)	238.650,4	-47.702,8
Ein- bzw. Auszahlungen aus Geldmarktgeschäften		-26,5	-70,4
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (exklusive Geldmarktgeschäfte)		-246.086,2	-386.583,3
Einzahlungen aus erhaltenen Baukostenbeiträgen und Zuschüssen		12,0	865,1
Ein- bzw. Auszahlungen aus der Zu- bzw. Abnahme der Konzernfinanzierungen		-32,7	32,7
Ein- bzw. Auszahlungen aus der Zu- bzw. Abnahme der Konzernclearingsalden		-175.302,0	340.413,1
Gezahlte Dividenden und Ergebnisverrechnungen		-191.078,6	-191.078,6
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	(3)	-612.514,1	-236.421,5
Veränderung Kassenbestand und liquide Mittel		3.168,0	4.092,7
Kassenbestand und liquide Mittel per 1.1.		4.865,0	772,3
Kassenbestand und liquide Mittel per 31.12.¹		8.032,9	4.865,0

¹ Erläuterung im Anhang Nr. 5

Bericht über Forschung, Entwicklung und Umwelt

Innovation, Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung sind die Basis für Innovationen bei VERBUND. Zukunftstechnologien frühzeitig identifizieren und sie zur Marktreife entwickeln – das sind die Kernaufgaben des „Competence Centre Innovation“. Es koordiniert und vernetzt die unternehmensweite Forschung. Diese Forschung treiben die einzelnen VERBUND-Unternehmen zu ihren jeweiligen Schwerpunkten voran, zum Beispiel in den Bereichen Wasserkraft, Wärmekraft, neue erneuerbare Energien oder Handel und Vertrieb.

Smart Energy – das Energie-System der Zukunft

Im Projekt „Energiemanagement: Neue Themen – friendly customer“ haben wir die Rolle des Kunden in einem künftigen Energie-System erforscht. Am damit verbundenen Pilotprojekt „VERBUND-Smarthome“ nahmen rund 200 Haushalte teil. Sie erlebten in der Praxis die Vorteile, die sich durch Anwendungen wie Smart Metering ergeben werden. Vorreiter sind Kunden mit Fotovoltaik-Anlagen: Sie übernehmen schon jetzt eine aktive Funktion, da sie das Verteilnetz beeinflussen können. Schalt- und Steuerbefehle sowie die Visualisierung der Stromproduktion und des -verbrauchs ermöglichen künftig zahlreiche neue Services. VERBUND wird weitere Dienstleistungen – wie Stromspeicherung oder Lastmanagement – entwickeln, damit die Energiezukunft für Endkunden smarter und finanziell noch attraktiver wird.

Vorrang für Elektro-Mobilität mit 100% erneuerbarer Energie

Elektro-Mobilität senkt den Energieverbrauch, und der CO₂-Ausstoß im Pkw-Verkehr ließe sich bis 2050 um 80% verringern. In Österreich wird dafür der eingesetzte Strom überwiegend aus erneuerbaren Quellen gewonnen. VERBUND koordiniert das größte österreichische Forschungsförderungsprojekt emporA, die grenzüberschreitende Region VIBRATE und bearbeitet das EU-Projekt „Greening European Transportation Infrastructure for Electric Vehicles“. Mehr als 30 bedeutende österreichische Unternehmen haben sich bereits der von VERBUND initiierten Plattform Austrian Mobile Power angeschlossen. Nach Jahren der Forschung und Entwicklung soll nun Elektro-Mobilität realisiert werden: Gemeinsam mit Siemens hat VERBUND 2012 den E-Mobility Provider Austria gegründet. Dieser wird in den nächsten Jahren ein dichtes Ladenetz aufbauen und ein neues, pauschales E-Mobilitätspaket für Firmen- und Privatkunden anbieten. Elektro-Mobilität kann dazu beitragen, die österreichischen Energie- und Klimaziele bis 2020 zu erfüllen. Für eine Vorreiterrolle Österreichs in Europa braucht es aus unserer Sicht aber klare Voraussetzungen: eine abgestimmte nationale Planung, einen gesicherten ökologischen Nutzen durch Strom aus ausschließlich erneuerbarer Energie sowie transparente Marktregeln.

Stromhandel: Strategien im volatilen Umfeld

Die aktuellen Marktgegebenheiten mit volatilen Strompreisen im Umfeld der Marktintegration erneuerbarer Energien erfordern permanente Innovation und Anpassungen in den Handelsstrategien. VERBUND stellt sich dieser Herausforderung durch Weiterentwicklung der Optimierungs- und Vorhersagelandschaft und verbesserte Modellierung der Strompreisprozesse.

Nachhaltigkeit

Für ein Unternehmen wie VERBUND, das den Großteil des Stroms aus Wasserkraft gewinnt, ist Nachhaltigkeit ein zentrales Anliegen. Wir arbeiten in der wirtschaftlichen, der ökologischen und der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit daran, den Weg zu einer zukunftsfähigen Stromversorgung weiterzugehen.

Nachhaltig Wert schaffen

Es ist uns wichtig, auf allen Stufen der Wertschöpfung nachhaltig vorzugehen: wenn wir Strom erzeugen, transportieren, handeln und an Endkunden verkaufen. Wir nutzen Wasser zur Stromerzeugung und bauen schrittweise die Windkraftkapazitäten aus. In den Wärmekraftwerken verwenden wir zunehmend CO₂-arme Brennstoffe. Bei der Errichtung neuer Anlagen gehen wir nach modernsten technischen Standards vor und setzen ökologische Begleitmaßnahmen. Rund 70% unserer Kraftwerksstandorte verfügen über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Wir erhöhen diesen Anteil laufend und verbessern damit unsere Umweltperformance. Darüber hinaus erhöhen wir kontinuierlich die Effizienz unserer Kraftwerke und des Übertragungsnetzes. Das bringt 450 GWh Strom pro Jahr – was dem Jahresbedarf von mehr als 100.000 Haushalten entspricht. Ebenso unterstützen wir unsere Kunden, damit sie Strom effizient nutzen, und beteiligen uns an vielversprechenden Forschungsinitiativen.

In einer globalisierten Wirtschaft wird Nachhaltigkeit auch in der Beschaffung immer wichtiger. Wir haben diesen Anspruch 2012 mit einem zentralen Ausschreibungstool untermauert. Unsere Lieferanten müssen die Nachhaltigkeit ihres Unternehmens und ihrer Produkte und Dienstleistungen belegen – zum Beispiel mit Umweltzertifizierungen, Compliance- und Anti-Korruptions-Maßnahmen.

Sozial ausgewogen handeln

Wir investieren in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und legen hohen Wert auf Gesundheit, Sicherheit und Arbeitnehmerschutz.

Bei der Umsetzung von Projekten ist uns der Kontakt mit allen Gruppen von Stakeholdern wichtig. Wir schaffen Gelegenheiten für offene Gespräche mit Anrainern und allen weiteren Betroffenen. Zuhören und Verstehen führen zu besseren Lösungen. Im Sozialbereich hat der VERBUND-Stromhilfefonds der Caritas bereits mehr als 1.000 bedürftigen Haushalten geholfen, ihre Energiekosten dauerhaft zu senken. Die VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern bringt Schülerinnen und Schülern die Zusammenhänge von Klima und Energie näher. Sie wurde von der UNESCO als österreichischer Beitrag zur Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nominiert.

Ausgezeichnetes Engagement für Nachhaltigkeit

Der Einsatz von VERBUND für Nachhaltigkeit trägt Früchte. Für unsere Leistungen auf diesem Gebiet erhielten wir im vergangenen Jahr folgende Preise:

- Trend Award für den VERBUND-Nachhaltigkeitsbericht 2011
- Gewinn Ranking: 1. Platz für „Nachhaltigkeit“ und „Positives Umweltbewusstsein, Umweltimage“
- Carbon Disclosure Project 2012: Country-, Industry-Group- und Index-Leader in der Kategorie „Berichterstattung“
- Austrian Supply Excellence Award 2012: Preisträger in der Kategorie „E-Procurement“
- Austrian Sustainability Reporting Award 2012: 2. Platz in der Kategorie „Große Unternehmen“

VERBUND-Berichterstattung zum Klimaschutz ausgezeichnet

VERBUND wurde 2012 im Carbon Disclosure Project ausgezeichnet. Die weltweit größte Initiative für Klimaberichterstattung bewertet uns mit Abstand als bestes österreichisches Unternehmen bei der transparenten Darstellung von Emissionen und Maßnahmen zum Klimaschutz. VERBUND ist zudem das beste Energieunternehmen der D-A-CH-Region, der einzige Energieversorger unter den 36 Top-Unternehmen des Disclosure Leadership Index und führend im ATX-Vergleich. Mit der erfolgten Inbetriebnahme modernster Gaskraftwerke werden die spezifischen CO₂-Emissionen des thermischen Kraftwerksparks sinken. Unsere Treibhausgas-Emissionen werden sich dadurch mittelfristig auf rund 140 t/GWh stabilisieren. Damit bleiben wir unter den Besten in der Peergroup.

Umweltmanagementsystem und -zertifizierungen

Mit dem Umweltmanagementsystem von VERBUND verbessern wir seit 1995 laufend die Leistungen der Standorte für die Umwelt. Externe Zertifizierungen nach internationalen Standards unterstützen unseren hohen Qualitätsanspruch. Bis 2015 werden alle Erzeugungs- und Netzanlagen nach ISO14001 zertifiziert.

Ende 2012 waren rund 70% aller Kraftwerksstandorte EMAS- bzw. ISO14001-zertifiziert, unter anderem 92 der 125 Wasserkraftwerke. Die Wasserkraftwerke im Zillertal/Tirol sowie in Bayern werden derzeit in das Umweltmanagementsystem aufgenommen. Von den 6 in Österreich und Frankreich betriebenen Wärmekraftwerken sind 3 EMAS- und ISO14001-zertifiziert. Das neue Gas-Kombikraftwerk Mellach/Steiermark wird 2013 ins System aufgenommen. Weitere Standorte sind in Vorbereitung, beispielsweise die österreichischen Windkraftanlagen. Seit 2008 entsprechen alle Netz-Standorte und -Leitungen folgenden Normen: ISO9001, ISO14001, ISO27001, OHSAS 18001 und EMAS. Mit Ende 2012 bzw. Anfang 2013 entsprechen 2 weitere Verwaltungsstandorte ISO14001. Seit 1999 überprüft TÜV-SÜD die Herkunft unseres Wasserkraftstroms anhand strenger Kriterien. Das Gütesiegel bestätigt, dass der von Endkunden bestellte Grünstrom in der entsprechenden Qualität und Menge in unseren Wasserkraftwerken erzeugt und ins Netz eingespeist wird. VERBUND ist damit ein Vorreiter unter den Stromunternehmen in Europa.

Gelebtes Umweltbewusstsein

Ökologische Begleitmaßnahmen sind eine wichtige Säule unserer Anlagenprojekte. Fischwanderhilfen, Rekultivierungen von Stauräumen der Wasserkraftwerke und ein nachhaltiges Trassenmanagement schonen natürliche Ressourcen. Im hochalpinen Gebiet in Kärnten entsteht derzeit das Pumpspeicherkraftwerk Reißeck II in größtmöglichem Einklang mit Flora und Fauna. VERBUND hat mit unabhängigen Experten umfassende ökologische Maßnahmen erarbeitet. Beispielsweise wurde das Ausbruchsmaterial zu einem Berg aufgeschüttet und Schritt für Schritt mit höhentypischer Vegetation bedeckt. Ergänzend wurden flechtenbewachsene Felsblöcke, Steinschüttungen und abgestorbene Bäume aus dem Bereich der Waldgrenze eingebracht. Auch eine Fischwanderhilfe beim Wehr Rottau, die Gestaltung des Mündungsbereichs Weinzgraben, ein Ersatzbiotop oder die Renaturierung des Sachsenwegkanals sind geplant. Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung sind ebenfalls Teil unseres Büroalltags: vom Einkauf umweltfreundlicher Produkte über Green-IT, geringeren Papierverbrauch, Recycling, neue Abfallkonzepte und Mitarbeiterinitiativen bis zur Erweiterung des Fuhrparks um Elektro-Fahrzeuge.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2012 beschäftigte VERBUND durchschnittlich 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie tragen mit ihrem Engagement und Wissen wesentlich zu den Zielen und zur Entwicklung unseres Unternehmens bei. Um den wirtschaftlichen Erfolg nachhaltig zu gewährleisten, legen wir Wert darauf, hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen. Schon bei der Rekrutierung setzen wir auf ein transparentes, mehrstufiges Auswahlverfahren und besetzen offene Positionen nach der Best-Fit-Strategie. Wir investieren in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem wir sie leistungsorientiert und marktgerecht entlohnen und konsequent und bedarfsorientiert fortbilden.

Um das Wissen im Unternehmen zu sichern, setzen wir auf Wissensmanagement-Initiativen und beginnen früh mit der Nachfolgeplanung. So werden rund 85% des Führungskräfte-Nachwuchses intern besetzt. Auch bei den Facharbeitern der Zukunft setzen wir auf eine erstklassige Ausbildung im Haus. Wir bildeten 2012 172 Lehrlinge aus und garantieren somit den professionellen Betrieb unserer Kraftwerke für die Zukunft.

Durchdachte Planung, effiziente Prozesse

Die Fülle der Aufgaben im Unternehmen lässt sich nur mit einer kostenbewussten und konsequenten Personalplanung bewältigen. Bei VERBUND wurde, wie schon in den vergangenen Jahren, mit Überstunden sparsam umgegangen. Erforderliche Neubesetzungen führen wir mit großem Kostenbewusstsein durch. Die Personalentwicklung erfolgt zielgerichtet im Rahmen des verfügbaren Budgets.

Effiziente Prozesse helfen uns interne Personalressourcen besser einzusetzen. Wir verwenden seit 2012 ein noch moderneres und einfacher zu bedienendes Planungs- und Reporting-Instrument für Personaldaten. Die Vorteile: Die Planung ist transparent, die Auswertung von Kennzahlen wurde deutlich vereinfacht. Dadurch können wir noch mehr Augenmerk auf die Interpretation der Daten richten, Trends und Tendenzen frühzeitig erkennen und gegensteuern.

Die rechtzeitige Nachfolgeplanung ist ein wichtiger Teil der Personalpolitik von VERBUND. Aufgrund von Pensionierungen müssen in den nächsten 5 Jahren etwa 15% der Stellen nachbesetzt werden. Die durchgängige, qualitative Planung anhand von „Jobfamilien“ ermöglicht eine detaillierte Analyse des Bedarfs. So können wir rechtzeitig potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechen und eine qualifizierte Nachbesetzung sichern. Im Rahmen dieser Analyse haben wir festgestellt, dass vor allem Facharbeiter nachzubeseetzen sind. Um rechtzeitig vorzusorgen, haben wir die Anzahl der Lehrlinge seit 2006 verdoppelt und unsere 3 Lehrwerkstätten auf den modernsten technischen Stand gebracht. Eine weitere wesentliche Zielgruppe sind unsere Führungskräfte, für die wir eine Nachfolgeplanung anhand konkreter Positionen durchführen. Mittels einer Potenzialanalyse wird sichergestellt, dass die geeignetsten Nachwuchs-Führungskräfte für diese Schlüsselpositionen ausgewählt werden.

Transparenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte

In unserem Streben nach mehr Effizienz spielt die Standardisierung von Prozessen und Systemen seit Jahren eine wesentliche Rolle. Im Jahr 2009 haben wir die Gehaltssysteme standardisiert, seit 2011 liegt der Schwerpunkt auf der Vereinheitlichung von Verträgen und Regelungen. Mit der Neuformulierung der Führungskräfteverträge haben wir in Österreich eine Benchmark hinsichtlich Klarheit und Transparenz gesetzt. Die einheitliche Reiseregelung für den Konzern, die 2012 gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung verhandelt wurde, ersetzt die historisch gewachsenen Richtlinien der Tochtergesellschaften. Dies war ein weiterer Schritt zu mehr Effizienz.

Zufriedenheit im Unternehmen fördern

Die Zufriedenheit und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken sich auf die Produktivität von VERBUND aus. Unser Ziel ist ein offener, respektvoller und verantwortlicher Umgang miteinander. Wir fördern die Kommunikation, unter anderem im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche, und binden die Beschäftigten in die Entwicklung des Unternehmens ein. Im September 2011 wurde erneut eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt und ausgewertet. In einem zweiten Schritt haben wir 2012 die Rückmeldungen im Detail analysiert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der ohnehin schon hohen Arbeitszufriedenheit umgesetzt. Wie zufrieden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Arbeit sind und wie stark sie sich engagieren, hängt wesentlich von ihrer Führung ab. Schon seit 1996 entwickelt VERBUND die Führungskultur laufend weiter. Im Jahr 2012 haben wir die Führungswerte überarbeitet und werden das Jahr 2013 für die transparente Implementierung und eine offene Kommunikation nutzen.

Gemeinsam erfolgreich sein

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von VERBUND tragen wesentlich zu unserem nachhaltigen Erfolg bei. Um sie an das Unternehmen zu binden und ihre Erfahrung langfristig zu nutzen, investieren wir laufend in ihre Weiterentwicklung. Wir nehmen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ernst und haben dazu schon verschiedene Maßnahmen erfolgreich in der Praxis umgesetzt – zum Beispiel flexible Arbeitszeiten oder die Möglichkeit eines dritten Karenzjahres. Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend hat unser Engagement 2009 mit der Verleihung des Grundzertifikats „Audit Beruf und Familie“ bestätigt. Seither ergänzen wir die zahlreichen vorhandenen Aktivitäten jährlich durch gezielte Maßnahmen – wie beispielsweise die Einführung eines Employee-Assistance-Programms, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei familiären und beruflichen Problemen durch Beratung und Coaching unterstützt. Im Jahr 2012 haben wir eine Re-Auditierung durchgeführt und das Vollzertifikat „Audit Beruf und Familie“ bis 2015 erhalten.

Bericht über Zweigniederlassungen

Im Geschäftsjahr gab es keine Zweigniederlassungen.

Bericht über die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten

Chancen- und Risikomanagement

Die gesamte Energiewirtschaft spürt zunehmend eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Aufgrund der Energiewende befindet sich der europäische Strommarkt in einer Umbruchphase. Die Verlierer dieses Prozesses sind insbesondere umweltschonende Gaskraftwerke. Sie gelangen nicht wie geplant zum Einsatz und müssen daher laufend auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. VERBUND reagiert auf diese Entwicklung mit der Konzentration auf erneuerbare Wasser- und Windkraft in den Märkten Österreich und Deutschland sowie mit der Neuausrichtung des Beteiligungsportfolios.

Grundsätze, Strukturen und Prozesse

Das Chancen- und Risikomanagement von VERBUND orientiert sich an übergeordneten Zielen wie Wertsteigerung, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit. Als etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems wird das Risikomanagement kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bewertung der Risikolage fließt in strategische Entscheidungen, in die Beurteilung von Projekten in Umsetzung sowie in die Steuerung des laufenden Geschäfts ein.

VERBUND verfügt über Risk Management Committees (RMCs). Diese beschäftigen sich mit Schwerpunkten wie Betriebs- und Energiewirtschaft, regulatorischen Rahmenbedingungen oder Informationssicherheit und Datenschutz. Unter dem Vorsitz des Konzern-Risikomanagements analysieren sie die Risikolage in den operativen Einheiten und treffen risikospezifische Entscheidungen. Seit 2008 koordiniert ein Chief Information Security Officer (CISO) sämtliche Belange der Informationssicherheit und des Datenschutzes im Konzern. Zur Bewältigung außerordentlicher Ereignisse hat VERBUND ein Krisenmanagement etabliert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die APG¹ wurde 2012 als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber zertifiziert und verfügt seither über eine eigenständige Risikoorganisation.

¹ Austrian Power Grid AG

Das Chancen- und Risikomanagement ist ein wesentlicher Teil der Geschäftsprozesse von VERBUND. Die Risikosteuerung basiert auf Ergebnis-, Bestands- sowie Liquiditätsvorgaben. In einem laufenden Monitoring erfasst VERBUND mögliche Gefährdungen und Chancen, modelliert Wirkungszusammenhänge, ermittelt Abweichungen und leitet daraus notwendige Aktionen ab. Alle wesentlichen Prozesse im Unternehmen durchlaufen diesen Regelkreis. Für Projekte in Umsetzung wird das Risiko von Zeit-, Kosten- bzw. Qualitätsabweichungen periodisch erhoben und berichtet.

Marktpreisrisiken (Großhandelspreise für Strom, Preise für Gas, Kohle oder Zertifikate, Zinsen, Wechselkurse etc.) werden mit anerkannten statistischen Bewertungsverfahren beurteilt. Die Bewertung anderer – zum Beispiel regulatorischer oder betrieblicher – Risiken basiert auf der Einschätzung von Experten. Hauptbezugsgröße für die Chancen- und Risikosteuerung von VERBUND ist schlussendlich das Konzernergebnis. Einzelrisiken bewertet und erfasst VERBUND als Abweichungen zum Ergebnis vor Steuern.

Aktuelle Risikolage von VERBUND

Die Geschäftstätigkeit von VERBUND bindet hohe Finanzmittel, umfasst technisch komplexe Anlagen und Betriebsabläufe und ist Teil der gesellschaftspolitischen Diskussion. Sachanlagen und Unternehmensbeteiligungen können in der Regel erst nach langen Genehmigungsverfahren errichtet bzw. realisiert werden. Der Betrieb und die Erhaltung der über lange Jahre genutzten Vermögenswerte erfordern hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Risiken in Umfeld und Branche

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise führt zur Verschlechterung der externen, d.h. der nicht direkt beeinflussbaren Risikofaktoren. Sie stammen aus den Bereichen Politik, Volkswirtschaft, Energiewirtschaft und Soziales. Damit verringert sich die Planungssicherheit für VERBUND. Dies kann negative Folgen für notwendige Investitionsentscheidungen haben und die Werthaltigkeit des Geschäftsvermögens von VERBUND betreffen.

Der Ausbau der österreichischen Stromversorgung erfolgt im Rahmen der gesamteuropäischen Entwicklung. Die europäische Wachstumsstrategie „Europa 2020“ und die darin definierten Wachstumsziele geben die Leitlinien vor. Die geplante Agenda wird jedoch zunehmend von Interventionen zur Bewältigung der Finanzkrise, der Schuldenkrise und der Energiewende überlagert.

Grundsätzlich ist die gesamte Wertschöpfungskette von VERBUND dem Risiko schwankender Marktpreise ausgesetzt. Der geförderte Ausbau der neuen erneuerbaren Energien setzt bestehende Wettbewerbs- und Marktmechanismen außer Kraft. Die bei der Liberalisierung des Strommarkts etablierten Grundpfeiler haben in kurzer Zeit beträchtlich an Gültigkeit verloren – etwa der Einsatz von Kraftwerken nach variablen Produktionskosten (Merit-Order) oder die Unterscheidung zwischen Grundlast (Base) und Spitzenlast (Peak). Die Entwicklung eines nachhaltig tragfähigen Marktdesigns ist derzeit Gegenstand intensiver Fachdiskussionen, an denen sich VERBUND aktiv beteiligt.

Als führender Stromerzeuger mit überwiegendem Anteil an Wasserkraftanlagen ist VERBUND stark von der nicht beeinflussbaren Entwicklung des Wasserdargebots abhängig. Die Erzeugungsmenge von Laufkraftwerken kann nur sehr gering gesteuert werden (Schwellbetrieb). Demgegenüber werden Speicherkraftwerke mit spezifischen Rückhaltezeiten pro Tag, Monat oder Jahr eingesetzt. Die Wirtschaftlichkeit von Pumpspeichern wird wesentlich von der Preisdifferenz zwischen dem Aufwand für das Hochpumpen von Wasser und dem Ertrag durch die Erzeugung beeinflusst.

Ein weiteres Risiko ist der Klimawandel. Dieser kann langfristig das saisonale, aber auch das grundsätzlich bestehende Wasserdargebot beeinflussen.

Risiken durch rechtliche Rahmenbedingungen

Die Europäische Richtlinie zur Energie-Effizienz trat im November 2012 in Kraft. Darin werden Energieversorger verpflichtet, von 2014 bis 2020 beim Absatz an Endkunden pro Jahr 1,5% Energie einzusparen. Die Vorgabe konkreter Maßnahmen erfolgt länderspezifisch bei der nationalen Umsetzung der Richtlinie. Für VERBUND können daraus jährliche Umsatzeinbußen im zweistelligen Mio.-€-Bereich entstehen.

Die Emissionshandels-Richtlinie der EU wurde mit dem Emissionszertifikatengesetz 2011 in nationales Recht umgesetzt. Demzufolge erhalten Energieversorger für die dritte Verpflichtungsperiode von 2013 bis 2020 keine kostenlosen Zertifikate mehr, sondern müssen diese im Rahmen von Auktionen erwerben. Der Preis für Zertifikate lag 2012 aufgrund des Überangebots weit unter der von der EU angestrebten Mindestgrenze. Aktuell werden auf EU-Ebene Maßnahmen zur Stabilisierung der Preise diskutiert.

Die derzeit in Überarbeitung befindliche EU-Finanzmarktrichtlinie „Markets in Financial Instruments Directive“ (MiFID II) wird künftig Sicherungsgeschäfte des Stromhandels als derivative Finanzinstrumente einstufen. Gegebenenfalls wären damit für den Stromhandel deutlich höhere Eigenkapitalanforderungen und Informationspflichten an – bzw. Kontrollrechte durch – Behörden der Finanzmarktaufsicht verbunden. Eine Arbeitsgruppe von VERBUND evaluiert mögliche Auswirkungen und erarbeitet Handlungsempfehlungen.

Die Neuregelung des europäischen Finanzmarkts mit der „European Market Infrastructure on“ (EMIR) sieht unter anderem vor, dass sämtliche außerbörsliche Standard-Derivatgeschäfte über eine „zentrale Gegenpartei“ abgewickelt und an ein Transaktionsregister gemeldet werden. Das macht den Stromhandel noch komplexer und erhöht den Verwaltungsaufwand.

Das Elektrizitätswirtschaftsorganisationsgesetz (ElWoG) behandelt unter anderem die Aufteilung der Kosten der Stromnetze zwischen Stromerzeugern und Abnehmern. Dies stellt die Grundlage für die Ableitung von Netznutzungstarifen dar. Stromerzeuger haben gegen die in der Vergangenheit vorgenommene Aufteilung der Kosten vor Gericht geklagt. Aus dem für 2013 erwarteten Urteil kann sich aufgrund der möglichen Aufrollung vorjähriger Netzerlöse für APG ein erheblicher Liquiditätsbedarf ergeben.

Im Zuge der Umsetzung des Binnenmarkts hat der Verband der Europäischen Übertragungsnetzbetreiber (ENTSO-E) einen Vorschlag für einen europäischen Netzkodex vorgelegt. Dieser regelt den Anschluss von Erzeugungsanlagen an das Verteil- und Übertragungsnetz, woraus sich EU-weit technische Minimalstandards ergeben. Der finale, rechtlich verbindliche Netzkodex wird von der europäischen Regulierungsbehörde ACER vorgegeben. Für VERBUND können daraus gegebenenfalls höhere Ersatz- bzw. Erweiterungsinvestitionen in Übertragungsanlagen abgeleitet werden.

Weitere Risikofaktoren

VERBUND hat 2012 wesentliche Schritte zur Optimierung des Beteiligungsportfolios gesetzt. Der im Dezember 2012 mit E.ON unterschriebene Anteilstausch soll im ersten Halbjahr 2013 abgeschlossen werden. Die Umsetzung sowie bilanzielle Abbildung dieser Transaktion ist mit Risiken verbunden. Die Entwicklung der Rahmenbedingungen macht eine Reorganisation der Geschäftstätigkeit in Frankreich und Italien erforderlich. Die geplanten Maßnahmen können zu einer erheblichen Belastung des Konzernergebnisses sowie zu hohen Mittelabflüssen führen.

Zur Abwicklung des Geschäfts hat VERBUND langfristige Verträge mit Partnern abgeschlossen. Geänderte Rahmenbedingungen haben die Wirtschaftlichkeit einiger dieser Verpflichtungen beeinflusst. Die Anpassung der Verträge reduziert die Risiken.

Für VERBUND steigt das Risiko von Wertberichtigungen für Anlagen. Darüber hinaus können bisher ungeplante Zuschüsse in Konzerngesellschaften erforderlich sein.

Ein effektives Monitoring von Kontrahenten-Risiken minimiert Leistungs- bzw. Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern. Limits werden zentral vergeben und laufend überwacht. Stabile Geldflüsse aus dem operativen Ergebnis stellen die Bedienung des Fremdkapitals sicher. Darüber hinaus verfügt VERBUND über ausreichende Kreditlinien, mit denen sich liquide Mittel kurzfristig bereitstellen lassen.

Auch die Abwicklung des Investitionsprogramms von VERBUND ist mit Risiken verbunden. Die frühzeitige Einbindung der Anspruchsgruppen, die Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen und ein gutes Management zeitgleich abgewickelter Projekte sollen den Erfolg der Umsetzung sicherstellen. Das Risikomanagement ist in den gesamten Projektzyklus eingebunden.

Naturereignisse wie Hochwasser, Sturm oder Lawinen können einen ungeplanten Ausfall von Anlagen zur Stromerzeugung oder -übertragung verursachen sowie Folgeschäden nach sich ziehen. Außerbilanziell geführte Eventualverbindlichkeiten können zu Ergebnisschwankungen führen, wenn Haftungen und Garantien schlagend werden.

Ausblick: Chancen und Risiken für 2013

Das Closing des im Dezember 2012 angekündigten Anteilstauschs von VERBUND mit E.ON wird für das erste Halbjahr 2013 erwartet. Die Transaktion wird daher im nachfolgenden Ausblick nicht berücksichtigt.

Das operative Ergebnis wird wesentlich durch das Mengen- und Preisrisiko der Eigenerzeugung beeinflusst.

Das Finanzergebnis der VERBUND AG wird durch die Beiträge aus den Beteiligungen beeinflusst. Im Beteiligungsergebnis spiegeln sich folgende Faktoren wider: die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen, geänderte energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen, Aufwendungen für Restrukturierung, die mögliche Wertminderung von Beteiligungsansätzen sowie das mögliche Schlagendwerden gegebener Haftungen und Garantien. Zudem schwankt das Finanzergebnis aufgrund der Bewertung einer Yen-Verbindlichkeit in der VERBUND AG.

Finanzinstrumente

Zu den originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Finanzanlagen wie Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, verbriefte und nicht verbriefte Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzbereich

Derivatgeschäfte dienen grundsätzlich ausschließlich zur wirtschaftlichen Absicherung von bestehenden Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Die Wertschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte werden durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte ausgeglichen. Die Wertveränderungen der Geschäfte, für die kein Hedge Accounting erfolgt, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung finden sich im Kapitel III (2) des Anhangs.

Strombereich

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Stromgeschäft umfassen Stromfutures, Stromforwards und Swaps. Zweck der derivativen Sicherungsgeschäfte im Strombereich ist die Schließung von Stromgeschäften, die physikalisch nicht rückgedeckt sind.

Positive und negative Zeitwerte werden getrennt dargestellt. Liegt für eine Gegenpartei ein Rahmenvertrag mit Nettingklausel vor, so werden für diese Gegenpartei die positiven und negativen Zeitwerte der Transaktionen für die Zwecke der Rechnungslegung saldiert.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von potenziellen Marktpreisschwankungen (-10% bis +10%) auf das Gesamtportfolio oder getrennt nach Forwards und Futures im Trading gemessen.

Weitere Angaben zur Bilanzierung und Bewertung finden sich im Kapitel III (2) des Anhangs.

Für das Jahr 2013 sind per 1.2.2013 keine Risiken zu erkennen, die für die VERBUND AG einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen haben könnten.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

nach § 243a Abs. 2 UGB

Organisatorischer Rahmen

Der Gesetzgeber verlangt für den Rechnungslegungsprozess eine Beschreibung des „Internen Kontrollsystems“ (IKS) und „Risikomanagementsystems“. Dieser Prozess dient der Abbildung von Verwaltungs- und Vertriebsvorgängen im Controlling, der Einzelbuchhaltung sowie der Konzernbuchhaltung. In diesem Zusammenhang umfasst das IKS sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Zuverlässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie die Einhaltung externer Vorschriften. Wesentliche Merkmale des IKS von VERBUND sind festgelegt durch das Leitbild, organisatorische Strukturen, die Ausgestaltung des Berichtswesens sowie die vorgesehenen Überwachungsfunktionen.

VERBUND trägt Verantwortung gegenüber zahlreichen Anspruchsgruppen und der Umwelt. Die Konzernführung handelt nach den im Unternehmensleitbild festgelegten Prinzipien. Der Vorstand ist für die Einrichtung und Gestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich.

Grundlagen des Internen Kontrollsystems

Der Rechnungslegungsprozess von VERBUND ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. Die praktische Umsetzung des Regelwerks basiert auf einer strukturellen Trennung der Durchführung, Kontrolle und Überwachung der Geschäftsvorgänge. Die Prüfung von Berechtigungen ist in die systemtechnische Abwicklung der Geschäfte integriert. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Kontrollen wird periodisch überprüft. Die Dokumentation der zeitlichen Abfolge der Kontrollen, Ablaufdiagramme und die Prozesslandkarte bilden zusammen das jährlich aktualisierte Prozesshandbuch. Die Organisation von VERBUND passt sich fortlaufend an geänderte interne sowie externe Rahmenbedingungen an. Das aktualisierte schriftliche Regelwerk mit Richtlinien, Vorgaben, Handbüchern etc. ist im Intranet von VERBUND abrufbar.

Zentrale Erbringung von Dienstleistungen

Die VERBUND Management Service GmbH erbringt Verwaltungsdienstleistungen für die wesentlichen vollkonsolidierten Gesellschaften. Die VERBUND-Tochter APG ist seit 2012 als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber zertifiziert. Hierfür hat die APG eine eigene Verwaltungsorganisation aufgebaut. Das Konzerncontrolling der Holding verantwortet die ordnungsgemäße Abwicklung von Buchhaltungs-, Controllings- sowie Risikomanagementaufgaben bei VERBUND.

Berichtswesen unter Einhaltung von Unbundling-Bestimmungen

Die Verantwortung für das interne und externe Berichtswesen der Einzelgesellschaften bzw. des Konzerns liegt bei VERBUND jeweils in einer Hand. Intern werden Finanzberichte monatlich erstellt. Diese umfassen neben Ist- und Plan-Abschlüssen eine betriebswirtschaftliche Analyse der Geschäftsentwicklung sowie Handlungsempfehlungen. Die internen Quartals- und Jahresberichte vereinen Informationen aus Controlling, Finanz- und Risikomanagement. Alle Berichte beruhen auf konzernweit einheitlichen Erstellungs- und Bewertungsvorschriften. Im Zuge der Umsetzung der APG als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber wurden Informationsflüsse mit VERBUND-Unternehmen eingeschränkt. Ein externer Gleichbehandlungsbeauftragter überwacht die Einhaltung der Unbundling-Bestimmungen.

Periodische Überwachung

Die Revision prüft die Abwicklung der Betriebs- und Geschäftsprozesse sowie das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Die Prüfungen erfolgen nach dem vom VERBUND-Vorstand verabschiedeten Revisionsprogramm, ergänzt durch Kurz- und Sonderprüfungen. Die Revisionsberichte sprechen Empfehlungen und Maßnahmen aus. Eine periodische Nachverfolgung stellt die Umsetzung vorgeschlagener Verbesserungen sicher. Als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber verfügt die APG seit März 2012 über eine eigene Revision.

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:
170.233.686 Stückaktien (Inhaberaktien Kategorie A), das sind 49% des Aktienkapitals, und 177.182.000 Stückaktien (Namensaktien Kategorie B), das sind 51% des Aktienkapitals, beurkundet durch einen beim Bundesministerium für Finanzen hinterlegten Zwischenschein zugunsten der Republik Österreich. Zum Bilanzstichtag befinden sich daher 347.415.686 Aktien in Umlauf. Alle Aktien haben, abgesehen von der unter Pkt. 2 beschriebenen Stimmrechtsbeschränkung, die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Gemäß dem Bundesverfassungsgesetz, mit dem die Eigentumsverhältnisse an den Unternehmen der österreichischen Elektrizitätswirtschaft geregelt werden (BGBl. I 1998/143 Art. 2), sowie der darauf basierenden Satzungsbestimmung besteht die folgende Stimmrechtsbeschränkung: „Mit Ausnahme von Gebietskörperschaften und Unternehmungen, an denen Gebietskörperschaften mit mindestens 51% beteiligt sind, ist das Stimmrecht jedes Aktionärs in der Hauptversammlung mit 5% des Grundkapitals beschränkt.“ Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. Die Aktionärsstruktur der VERBUND AG ist wesentlich vom Mehrheitseigentum der Republik Österreich geprägt. 51% des Grundkapitals der VERBUND AG befinden sich, verfassungsrechtlich verankert, im Eigentum der Republik Österreich. Mehr als 25% des Grundkapitals befinden sich im Eigentum eines von den Landesenergie-Unternehmen WIENER STADTWERKE Holding AG und EVN AG gebildeten Syndikats. Mehr als 5% befinden sich im Eigentum der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG. Weniger als 20% des Grundkapitals befinden sich im Streubesitz.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Bei VERBUND bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle.
6. Entsprechend der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat ist eine Nominierung zum Vorstand letztmalig vor Vollendung des 65. Lebensjahres möglich. Gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex ist im Aufsichtsrat ein Nominierungsausschuss eingerichtet, der für den Aufsichtsrat die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vorbereitet (siehe dazu im Übrigen den Corporate-Governance-Bericht 2012). Darüber hinaus bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Ferner bestehen auch keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbaren Bestimmungen über die Änderung der Satzung.
7. Die in der 62. ordentlichen Hauptversammlung am 25.3.2009 dem Vorstand gem. § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf lief bis 25.9.2011. Es wurde vom Vorstand kein Aktienrückkaufprogramm beschlossen. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24.9.2010 wurde ein genehmigtes Kapital beschlossen, womit der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt wurde, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 23.9.2015 um bis zu 154.100.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 154.100.000 Stück neuen, auf Inhaber oder Namen lautenden Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen. Weiters wurde der

Vorstand ermächtigt, den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Dies hat mit der Maßgabe und unter der Voraussetzung zu erfolgen, dass der Bund im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital neue Aktien zeichnet und dadurch der Anteil der Beteiligung des Bundes an der Gesellschaft auch nach Durchführung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital nicht unter 51 % des Grundkapitals an der Gesellschaft fällt.

In der Folge hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 24.11.2010 eine Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 39.215.686 Stückaktien beschlossen, wodurch sich das Grundkapital auf 347.415.686,00 € erhöhte. Nach dieser Kapitalerhöhung besteht die Ermächtigung des Vorstands, bis 23.9.2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital von derzeit Nominale 347.415.686,00 € um bis zu 114.884.314,00 € durch Ausgabe von bis zu 114.884.314 Stück neuen, auf Inhaber oder Namen lautenden Stammaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage - allenfalls in mehreren Tranchen - zu erhöhen. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten festzusetzen.

Darüber hinaus bestehen keine Befugnisse des Vorstands i.S.d. § 243a Z. 7 UGB.

8. Es bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, mit Regelungen, die sich auf den im § 243a Z. 8 UGB geregelten Sachverhalt beziehen. Im Übrigen ist unseres Erachtens ein öffentliches Übernahmeangebot aufgrund des Verfassungsgesetzes derzeit nicht möglich.
9. Entschädigungsvereinbarungen i.S.d. § 243a Z. 9 UGB bestehen nicht.

Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Ausblick

Die Weltkonjunktur hat im Jahr 2012 weiter an Fahrt verloren. Die Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euroraum sowie in den USA, die anhaltende Instabilität des Finanzsystems und das abgeschwächte Wachstum in den Schwellenländern belasteten die Konjunktur stark. Aus diesem Grund fiel der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften sehr mäßig aus (real 1,3%), im Euroraum schrumpfte die Wirtschaftsleistung (real -0,4%). Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich 2012 angesichts der weltweiten Wachstumsschwäche weiterhin stabil. Wie Deutschland (real 0,9%) gehörte auch Österreich (real +0,6%) zu den Euroländern, die nicht von der Rezession erfasst wurden. Der Ausblick wird von Unsicherheiten belastet – insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung der Staatsschulden im Euroraum und in den USA. Im Euroraum wird die Wirtschaftsleistung 2013, das zweite Jahr in Folge, zu rückgehen (real -0,2%). Die österreichische Wirtschaft dürfte 2013 real um 1,0% zulegen.

Strommarkt im größten Umbruch seit der Liberalisierung

Der Strommarkt befindet sich im tiefgreifendsten Umbruch seit der Liberalisierung im Jahr 1999. Durch die massive Förderung der neuen erneuerbaren Energien und die konjunkturell bedingt schwache bis rückläufige Stromnachfrage liefert der Terminmarkt für die nächsten Jahre niedrige, stagnierende Strompreise und keine Investitionsanreize. Gleichzeitig werden jedoch bei einem weiteren starken Ausbau der erneuerbaren Energien mittelfristig Investitionen in neue flexible Kraftwerke und leistungsfähige Netze benötigt, um die Versorgungssicherheit nicht zu gefährden. Hinzu kommt, dass derzeit der CO₂-Markt nicht funktionsfähig ist, da er durch die niedrigen Preise nicht den Lenkungseffekt hin zu CO₂-armen Erzeugungstechnologien schafft. So entsteht die paradoxe Situation, dass Gaskraftwerke durch die hohen Brennstoffkosten (meist langfristige ölpreisgebundene Verträge) nicht wirtschaftlich zu betreiben sind und jene Kraftwerke mit den höchsten spezifischen CO₂-Emissionen, nämlich Braunkohlekraftwerke, profitabel sind. Vor diesem Hintergrund wird in Europa derzeit intensiv eine Änderung des Strom- und CO₂-Marktdesigns diskutiert. Das Ergebnis dieser Diskussion wird maßgeblich für die Vollziehung der Energiewende sein.

Investitionen in erneuerbare Energien und Übertragungsnetze

Im Dezember 2012 wurde der Asset Swap vereinbart, mit dem VERBUND seine Türkei-Aktivitäten an den deutschen Energieversorger E.ON verkauft und im Gegenzug Anteile an deutschen Wasserkraftwerken erwirbt. Damit fokussieren wir unser Investitionsprogramm in Zukunft fast ausschließlich auf erneuerbare Energien und regulierte Geschäftsbereiche. Im Jahr 2013 planen wir, rund 500 Mio. € hauptsächlich in neue Windkraftanlagen sowie in Übertragungsnetze und Wasserkraftwerke, vorwiegend in Deutschland und Österreich, zu investieren. Die Fokussierung des Investitionsprogramms spiegelt die aktuelle Unsicherheit im europäischen Strommarkt über die künftige Preis- und Rentabilitätsentwicklung wider.

Stärkung der Kapitalstruktur schafft finanziellen Spielraum

VERBUND startete 2012 mit der Umsetzung eines Desinvestitionsprogramms. Das soll dazu beitragen, das im Branchenvergleich gute Rating in einem sich verschlechternden Rating-Umfeld zu halten. Gleichzeitig wollen wir unseren finanziellen Spielraum in einem volatilen Branchen- und Kapitalmarktumfeld bewahren. Dabei wurden Beteiligungen veräußert, die nicht zum Kerngeschäft zählen, keinen strategischen Mehrwert bringen und an denen VERBUND keine Mehrheit hält. Die geplanten Investitionen, die Tilgungen von Fremdkapital und die Dividendenausschüttung können aus dem Cashflow und dem Mittelzufluss aus den Desinvestitionen bedient werden.

Dividendenpolitik

Die Dividendenpolitik der VERBUND AG orientiert sich mittelfristig weiterhin an einer Ausschüttungsquote von rund 50% bezogen auf das Konzernergebnis. Im Jahr 2012 wurde für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 0,55 € pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Jahr 2013 planen wir eine Erhöhung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012 auf 0,60 €/Aktie – das ist ein Plus von rund 9% im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausschüttungsquote liegt damit bei 53,5%.

Ergebnisausblick 2013

Die Entwicklung des VERBUND-Ergebnisses ist maßgeblich von folgenden Faktoren abhängig: den Großhandelspreisen für Strom, der Eigenerzeugung und der weiteren energiewirtschaftliche Entwicklung der Gaskraftwerke und der Auslandsbeteiligungen, insbesondere in Italien. Zusätzlich wird das Ergebnis für 2013 deutlich vom Ausstieg aus der türkischen Beteiligung Enerjisa Enerji A.S. und dem Erwerb von Anteilen deutscher Wasserkraftwerke beeinflusst.

Die Stromgroßhandelspreise für 2013 sind bedingt durch die schwache Konjunktur und die bestehenden Überkapazitäten – insbesondere durch die massive Förderung der neuen erneuerbaren Energien – deutlich gefallen. Die Preise liegen sowohl im Grundlast-, aber auch im Spitzenlastbereich unter dem Niveau von 2012, das noch vom Effekt des deutschen Kernenergieausstiegs infolge der Reaktor-katastrophe von Fukushima geprägt war. VERBUND hatte Ende 2012 rund 60% der gesicherten Stromproduktion für 2013 verkauft.

Die Entwicklung der Eigenerzeugung hängt wesentlich vom Wasserdargebot ab. VERBUND plant die Jahresproduktion auf Basis eines langjährigen Durchschnitts. Im Laufe des Jahres können erhebliche Abweichungen zu den Planwerten auftreten.

Aufgrund der starken Förderung der neuen erneuerbaren Energien, ölpreisgebundener Gaslieferverträge und noch bestehender Überkapazitäten verschlechtert sich die Profitabilität der Gaskraftwerke in Europa, und das Risiko von Wertberichtigungen steigt. Die Ergebnisentwicklung des Konzerns ist daher auch von der erfolgreichen Restrukturierung der Gasbezugsverträge für das Gas-Kombikraftwerk Mellach/Steiermark, der Beteiligung von VERBUND in Italien und an den französischen Gaskraftwerken abhängig.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Quartal 4/2012 unterzeichnete die VERBUND AG einen Verkaufsvertrag über 34,57% der Anteile an der STEWEAG-STEAG GmbH. Das Closing erfolgte nach wettbewerbsrechtlicher Freigabe am 18.1.2013.

Wien, am 1.2.2013

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Johann Sereinig
Vorsitzender-Stv. des Vorstands

Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer
Mitglied des Vorstands

Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner
Mitglied des Vorstands

Bilanz

AKTIVA		in Tsd. €	
	Erläuterung im Anhang	2012	2011
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	5.409,3	3.791,3
II. Sachanlagen		31.733,5	25.675,5
III. Finanzanlagen	(2)	4.347.977,1	4.623.135,7
		4.385.119,9	4.652.602,4
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3)	14.241,9	11.842,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	1.093.373,5	827.335,3
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	8.032,9	4.865,0
		1.115.648,4	844.042,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(6)	103.565,8	99.634,5
		5.604.334,0	5.596.279,8
Rückgriffsrechte	(7)	4.154.790,7	4.441.071,9
ab Rückhaftungen Cross-Border-Leasing		-456.673,9	-461.034,6
		3.698.116,9	3.980.037,2
PASSIVA		in Tsd. €	
	Erläuterung im Anhang	2012	2011
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital	(8)	347.415,7	347.415,7
II. Kapitalrücklagen		971.720,3	971.720,3
III. Gewinnrücklagen	(9)	1.564.498,7	1.379.652,7
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag 0,0 Tsd. €, Vorjahr 0,0 Tsd. €)	(10)	208.449,4	191.078,6
		3.092.084,2	2.889.867,3
B. Unversteuerte Rücklagen			
	(11)	3.112,1	3.322,9
C. Rückstellungen			
	(12)	105.347,1	74.101,8
D. Verbindlichkeiten			
	(13)	2.394.459,6	2.619.773,4
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(14)	9.331,2	9.214,5
		5.604.334,0	5.596.279,8
Eventualverbindlichkeiten	(15)	4.154.790,7	4.441.071,9
ab Rückhaftungen Cross-Border-Leasing		-456.673,9	-461.034,6
		3.698.116,9	3.980.037,2

Gewinn- und Verlustrechnung

		in Tsd. €	
	Erläuterung im Anhang	2012	2011
1. Umsatzerlöse	(16)	2.667.377,0	3.422.183,8
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen		- 50,0	50,0
3. Sonstige betriebliche Erträge	(17)	38.050,6	36.608,9
4. Betriebsleistung (Zwischensumme aus Z. 1 bis 3)		2.705.377,5	3.458.842,7
5. Aufwendungen für Strom-/Gas-/Netz-/ Emissionszertifikatebezug und sonstige bezogene Herstellungs- und Dienstleistungen		- 2.399.223,3	- 3.210.829,7
6. Personalaufwand	(18)	- 34.118,6	- 28.181,9
7. Abschreibungen	(19)	- 2.548,1	- 2.054,4
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	- 84.997,8	- 65.121,8
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z. 4 bis 8)		184.489,7	152.654,8
10. Erträge aus Beteiligungen		305.374,2	333.139,7
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		32.156,3	36.360,8
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		36.294,2	28.595,2
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		52.719,8	19.220,8
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen		- 54.158,3	- 111.911,3
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 141.282,4	- 175.169,1
16. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z. 10 bis 15)	(21)	231.103,8	130.236,1
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		415.593,5	282.890,9
18. Steuern vom Einkommen	(22)	- 22.508,8	- 8.564,0
19. Jahresüberschuss		393.084,7	274.326,9
20. Auflösung unverteuerter Rücklagen		210,8	252,4
21. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		- 184.846,1	- 83.500,7
22. Bilanzgewinn		208.449,4	191.078,6

Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte, Strombezugsrechte, Benützungsentgelte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	327.794,1	2.469,2	2.377,6	0,0
	327.794,1	2.469,2	2.377,6	0,0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a. mit Wohngebäuden	77,6	0,0	0,0	0,0
b. mit Betriebsgebäuden und anderen Baulichkeiten	24.418,0	2.526,4	850,4	1.019,9
c. unbebaute Grundstücke	5.759,0	1.449,4	0,0	0,0
2. Elektrische Anlagen	20.377,7	1.002,7	13.890,4	286,7
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.353,5	3.055,6	523,9	143,2
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.449,8	431,9	0,0	- 1.449,8
	67.435,6	8.466,1	15.264,7	0,0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	395.229,7	10.935,3	17.642,3	0,0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.652.735,1	28.867,7	3.027,3	0,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.222.366,7	423.318,5	618.783,3	0,0
3. Beteiligungen	728.281,8	0,0	130.000,0	0,0
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	73.138,6	390,0	0,0	0,0
5. Sonstige Ausleihungen	128,5	106,2	23,5	0,0
	4.676.650,8	452.682,3	751.834,2	0,0
Anlagevermögen	5.071.880,5	463.617,6	769.476,5	0,0

Der Grundwert der Grundstücke beträgt zum 31.12.2012 10.549,1 Tsd. € (Vorjahr: 9.099,7 Tsd. €).

in Tsd. €

	Stand 31.12.2012	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert 31.12.2012	Restbuchwert 31.12.2011	Außerplanmäßige Abschreibungen 2012	Planmäßige Abschreibungen 2012
	327.885,7	322.476,4	5.409,3	3.791,3	0,0	789,4
	327.885,7	322.476,4	5.409,3	3.791,3	0,0	789,4
	77,6	75,0	2,6	3,2	0,0	0,6
	27.113,9	16.556,8	10.557,2	8.053,1	0,0	536,1
	7.208,4	0,0	7.208,4	5.759,0	0,0	0,0
	7.776,6	6.058,4	1.718,2	724,7	0,0	263,2
	18.028,5	6.213,4	11.815,1	9.685,6	0,0	958,9
	431,9	0,0	431,9	1.449,8	0,0	0,0
	60.637,0	28.903,5	31.733,5	25.675,5	0,0	1.758,7
	388.522,7	351.379,9	37.142,8	29.466,8	0,0	2.548,1
	2.678.575,5	20,0	2.678.555,5	2.652.715,1	0,0	0,0
	1.026.901,8	0,0	1.026.901,8	1.222.366,7	0,0	0,0
	598.281,8	26.005,8	572.276,0	678.281,8	26.005,8	0,0
	73.528,6	3.496,0	70.032,7	69.643,5	0,8	0,0
	211,2	0,0	211,2	128,5	0,0	0,0
	4.377.498,9	29.521,8	4.347.977,1	4.623.135,7	26.006,6	0,0
	4.766.021,6	380.901,7	4.385.119,9	4.652.602,4	26.006,6	2.548,1

Entwicklung der unversteuerten Rücklagen

	Stand 1.1.2012	Zuführung Umbuchung	Auflösung Abgang	in Tsd. € Stand 31.12.2012
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen				
1. Vorzeitige Abschreibung gem. § 7a EStG 1988				
1.1. Elektrische Anlagen	123,1	0,0	0,3	122,8
1.2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	118,3	0,0	9,5	108,9
	241,5	0,0	9,8	231,7
2. Übertragung stiller Reserven gem. § 12 EStG				
2.1. Elektrische Anlagen	6,0	0,0	3,6	2,4
2.2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.231,9	0,0	197,4	1.034,5
2.3. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.811,1	0,0	0,0	1.811,1
2.4. Wertpapiere	32,4	0,0	0,0	32,4
	3.081,4	0,0	201,0	2.880,4
Unversteuerte Rücklagen	3.322,9	0,0	210,8	3.112,1

Fristigkeitspiegel 2012

in Tsd. €

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Restlaufzeit zum 31.12.2012 mehr als 5 Jahre	Summe
Ausleihungen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	70.418,5	546.016,7	410.466,7	1.026.901,8
2. Sonstige Ausleihungen	22,3	187,4	1,5	211,2
	70.440,8	546.204,0	410.468,1	1.027.113,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.614,2	0,0	0,0	176.614,2
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	792.694,2	0,0	0,0	792.694,2
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.963,5	0,0	0,0	17.963,5
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	106.101,7	0,0	0,0	106.101,7
	1.093.373,5	0,0	0,0	1.093.373,5
Verbindlichkeiten				
1. Anleihen	1.196,2	48.851,3	127.823,0	177.870,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.333,3	45.333,3	52.000,0	112.666,7
3. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	1.191,5	27.500,0	0,0	28.691,5
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.211,2	36,6	0,0	125.247,8
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50.922,7	550.000,0	840.000,0	1.440.922,7
6. Sonstige Verbindlichkeiten	28.078,7	53.011,1	427.970,6	509.060,4
	221.933,6	724.732,4	1.447.793,6	2.394.459,6

Fristigkeitspiegel 2011

	in Tsd. €			
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	Restlaufzeit zum 31.12.2011 mehr als 5 Jahre	Summe
Ausleihungen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	625.316,7	182.266,7	414.783,4	1.222.366,7
2. Sonstige Ausleihungen	8,2	104,2	16,2	128,5
	625.324,9	182.370,8	414.799,5	1.222.495,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	183.093,5	0,0	0,0	183.093,5
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	605.164,2	0,0	0,0	605.164,2
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.455,1	0,0	0,0	18.455,1
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	20.622,6	0,0	0,0	20.622,6
	827.335,3	0,0	0,0	827.335,3
Verbindlichkeiten				
1. Anleihen	3.152,4	128.742,5	127.823,0	259.717,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177.109,8	53.333,3	59.333,3	289.776,5
3. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	1.188,2	27.500,0	0,0	28.688,2
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.539,4	1,5	0,0	118.540,9
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.477,0	550.000,0	840.000,0	1.429.477,0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	19.963,7	0,0	473.609,0	493.572,8
	359.430,6	759.577,4	1.500.765,3	2.619.773,4

Anhang zum
Jahresabschluss

Anhang – Erläuterungen

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Anlagevermögen

Die Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Der Katalog über die einheitlichen Abschreibungssätze bei VERBUND sieht im Wesentlichen folgende Abschreibungssätze vor:

	Abschreibungssatz in %	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Rechte an Telekomanlagen	10	10
Rechte an Softwareprodukten	25	4
Sonstige Rechte	5	20
Bauten		
Wohn- und Geschäftsgebäude	2 bzw. 3	33,3 bzw. 50
Betriebsgebäude	3	33,3
Technische Anlagen und Maschinen		
Maschinelle Anlagen	4 bzw. 5	20 bzw. 25
Elektrische Anlagen	5	20
Telekomanlagen	10	10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10–25	4–10

Bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, die im Wirtschaftsjahr länger als 6 Monate genutzt werden, erfolgt die Abschreibung mit einer vollen Jahresrate, bei solchen, die kürzer als 6 Monate genutzt werden, mit einer halben Jahresrate.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und – soweit abnutzbar – entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Auf die Ausübung des Bewertungswahlrechts hinsichtlich Einbeziehung der sozialen Aufwendungen, Abfertigungen und betrieblichen Altersversorgung im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB sowie die Aktivierung der Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 4 UGB) wird verzichtet. Die geringwertigen Vermögensgegenstände gemäß § 226 Abs. 3 UGB werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt; bei nur vorübergehender Wertminderung sind die Wertpapiere des Anlagevermögens mit dem Anschaffungskurs bzw. dem zuletzt angesetzten Bilanzwert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert bilanziert. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden als Ausleihungen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

Noch nicht abrechenbaren Leistungen sind zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Auf das Bewertungswahlrecht hinsichtlich der Einbeziehung der sozialen Aufwendungen sowie der Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 3 und 4 UGB) wird verzichtet.

Die Bewertung der nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren erfassten Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Falle erkennbarer Einzelrisiken ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Forderungen in Fremdwährungen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt ihres Entstehens bzw. zum niedrigeren Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) des Bilanzstichtages (sofern nicht anderweitig kursgesichert) bewertet.

Auf Fremdwährung lautende Guthaben bei Kreditinstituten sind ebenso mit dem Devisenreferenzkurs der EZB unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Soweit in Folgejahren Steuerentlastungen zu erwarten sind, wird vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, einen Abgrenzungsposten für latente Steuern auf der Aktivseite der Bilanz zu bilden, wobei die auf die Gruppenmitglieder entfallenden Steuerlatenzen entsprechend den Steuerumlagen beim laufenden Ergebnis in deren Bilanz ausgewiesen sind.

Dieser Abgrenzungsposten resultiert aus Unterschieden zwischen der Unternehmens- und Steuerbilanz bei Posten, deren Aufwandsbelastung erst in Zukunft steuerlich verrechenbar sein wird.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, die einem bereits abgeschlossenen Geschäftsjahr zuzuordnen sind, und umfassen jene Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig waren.

Die Rückstellungen für Abfertigungen sind unter Zugrundelegung der in der internationalen Rechnungslegung üblichen Projected-Unit-Credit-Methode im vollen versicherungsmathematischen Ausmaß dotiert. Der Ansparzeitraum bei den Abfertigungsrückstellungen beträgt 25 Jahre. Für alle nach dem 31.12.2002 beginnenden Arbeitsverhältnisse besteht kein Direktanspruch des Arbeitnehmers auf gesetzliche Abfertigung gegen den Arbeitgeber. Für diese Arbeitsverträge zahlt der Arbeitgeber monatlich 1,53% des Entgelts in eine Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt werden. Über die gesetzlichen Ansprüche hinausgehende Bestimmungen des EVU-Kollektivvertrags werden in den Rückstellungen für Abfertigungen berücksichtigt.

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise für diesen Zweck gebundenes Pensionskassenvermögen der BAV Pensionskassen AG gegenüber. Die gemäß der in der internationalen Rechnungslegung üblichen Projected-Unit-Credit-Methode ermittelte Rückstellung wird mit dem Pensionskassenvermögen saldiert ausgewiesen. Soweit diese leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch die BAV Pensionskassen AG zu erfüllen sind, besteht eine Nachschussverpflichtung vonseiten des Arbeitgebers.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Aufgrund der am 9.7.2012 beschlossenen Stellungnahme KFS/RL 2/3b des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ist eine weitere Anwendung der Korridormethode für Geschäftsjahre,

Umlaufvermögen

Rechnungsabgrenzungsposten

Rückstellungen

die am oder nach dem 1.1.2013 beginnen, nicht mehr zulässig. VERBUND hat von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung Gebrauch gemacht. Die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden zum Zeitpunkt der Bilanzierungsänderung zur Gänze in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der Umstellung auf die Bilanzierungsänderungen wurde auch der Ausweis des Zinsaufwands aus personalbezogenen Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung geändert. Der Zinsaufwand wird nunmehr, wie international üblich, im Finanzergebnis und nicht wie bisher im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Als Rechnungsgrundlagen werden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen.

Den Berechnungen zum 31.12.2012 und 2011 liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

	2012	in % 2011
Zinssatz:		
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	4,00	4,75
Abfertigungen	4,00	4,75
Trend:		
Pensionssteigerungen	2,25	2,25
Gehaltssteigerungen	2,75	2,75
Zuschusszahlungen zu pensionsähnlichen Verpflichtungen – Altverträge	7,00	7,50
Zuschusszahlungen zu pensionsähnlichen Verpflichtungen – Neuverträge	4,00	4,50
Fluktuation	0,00–4,00	0,00–4,00
Pensionsalter Frauen	56,5–65 J.	56,5–65 J.
Pensionsalter Männer	61,5–65 J.	61,5–65 J.
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,00	2,00

Für die erwartete Rendite des Planvermögens wird derselbe Zinssatz herangezogen, der für die Berechnung der dazugehörigen Rückstellung verwendet wird. Die Abzinsungssätze werden sowohl entsprechend den Restlaufzeiten der Verpflichtungen als auch äquivalent zu dem darin enthaltenen Bestand (Aktive und Pensionisten) differenziert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Devisenreferenzkurs der EZB des Bilanzstichtages – sofern dieser über dem Entstehungskurs liegt – bewertet.

Verbindlichkeiten aus Fremdwährungsanleihen und -krediten wurden zu dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der EZB bewertet, sofern dieser über dem Entstehungskurs lag. Das Ergebnis dieser Bewertung wird unter den entsprechenden Verbindlichkeiten ausgewiesen. Geldbeschaffungskosten und Disagios wurden bis 1983 und in den Geschäftsjahren 1994 bis 1997 gemäß § 198 Abs. 7 UGB aktiviert und planmäßig getilgt.

Sales-Geschäfte

Vermarktung der Eigenerzeugung. Die VERBUND AG führt für die Erzeugungstöchter und für die Bezugsrechte die Absicherung der geplanten Erzeugung durch. Hierbei kauft die VERBUND AG von der jeweiligen Erzeugungstochter zu Marktpreisen bzw. von den Bezugsrechten zu Kostenersatz plus Eigenkapitalverzinsung gemäß entsprechendem Stromliefervertrag Stromforwards ein und verkauft diese spiegelbildlich am Markt über Stromforwards bzw. Stromfutures weiter. Eine etwaige Marge zwischen Einkaufs- bzw. Verkaufspreis verbleibt in der VERBUND AG.

Die Geschäfte zwischen der VERBUND AG und den Erzeugungstöchtern/Bezugsrechten sind entweder als Derivate (soweit Optimierungen stattfinden) oder als Own-Use-Beziehung (wenn die Lieferung ausschließlich vom Erzeuger/Bezugsrecht an die VERBUND AG erfolgt) zu klassifizieren. Die Geschäfte von der VERBUND AG an die externen Partner stellen Derivate dar.

Zwischen den Geschäften mit den Erzeugungstöchtern/Bezugsrechten (Grundgeschäft) bzw. den Geschäften mit externen Partnern (Derivat) bestehen Sicherungsbeziehungen. Für diese Sicherungsbeziehungen werden Bewertungseinheiten unterstellt.

Durch diese Sicherungsbeziehungen wird das Marktpreisrisiko abgesichert.

Sonstige Sales-Geschäfte. Darüber hinaus führt die VERBUND AG im Sales-Bereich OTC-Transaktionen mit externen Counterparts durch. Die erwirtschaftete Marge aus diesen Geschäften verbleibt bei der VERBUND AG. Droht aus einem OTC-Geschäft ein Verlust – d.h. falls der eingeloggte Verkaufspreis unter den Kosten für die Rückdeckung liegen sollte –, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Ein- und Verkaufsgeschäfte zwischen der VERBUND AG und externen Counterparts (Forwards und Futures) stellen Derivate dar. Die mengenmäßig immer geschlossenen Ein- und Verkaufstransaktionen werden zum Abschlusszeitpunkt als Grundgeschäft und Sicherungsinstrument gewidmet, und es werden jeweils Bewertungseinheiten unterstellt.

Effektivitätsmessung. Im Sales-Bereich treten keine materiellen Ineffektivitäten auf, da sich die Marktwertschwankungen der Derivate bei mengenmäßig nahezu geschlossenen Einkaufs- und Verkaufspositionen regelmäßig aufheben. Die Realisierungen der derivativen Sicherungsgeschäfte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Trading-Bereich

Im Trading-Bereich wird eine Portfoliobewertung auf Jahresbasis durchgeführt. Innerhalb der Jahresportfolios gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen der Geschäfte aus. Es werden gemäß UGB nur Jahresportfolios, die insgesamt negativ sind, durch Einstellung einer Drohverlustrückstellung angesetzt. Positive Jahresportfolios dürfen gemäß UGB nicht angesetzt werden. Das Ergebnis aus dem Trading wird saldiert im Stromerlös dargestellt.

Die VERBUND AG ist Gruppenträger im Sinne des § 9 Abs. 8 KStG 1988.

Vom Gruppenträger werden an die Gruppenmitglieder die von diesen verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung bzw. Erhöhung des Steueraufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Bei nachträglichen Abweichungen werden die Steuerverrechnungen gegenüber den Gruppenmitgliedern nur bei Wesentlichkeit angepasst.

Derivative Finanzinstrumente

Steuern vom Einkommen

II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemeines

Im Interesse einer klaren Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Der Ausweis der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Form und Inhalt entsprechend den konzerneinheitlichen Erfordernissen von VERBUND vorgenommen.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag aufwiesen, wurden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt. Die Postenbezeichnungen wurden gemäß § 223 Abs. 4 UGB auf die tatsächlichen Inhalte verkürzt bzw. erweitert, soweit dies zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses zweckmäßig erschien.

Werden im Vergleich zum Vorjahr Änderungen im Ausweis vorgenommen, so werden die Vorjahresbeträge gemäß § 223 Abs. 2 UGB angepasst oder in der entsprechenden Position gesondert erläutert.

Erläuterungen zu Aktiva

A. Anlagevermögen

Details siehe gesonderte Aufstellung „Entwicklung des Anlagevermögens“

(1) I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Restbuchwert der von verbundenen Unternehmen erworbenen Benützungrechte an Anlagen beträgt 2.005,1 Tsd. € (Vorjahr: 2.291,6 Tsd. €).

(2) III. Finanzanlagen

Die Angaben gemäß § 238 Z. 2 UGB sind in einer gesonderten Aufstellung „Angaben zu den Beteiligungen gemäß § 238 Z. 2 UGB“ dargestellt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen: Details siehe gesonderte Aufstellung „Fristigkeitspiegel“. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens: Diese bestehen überwiegend aus österreichischen Investmentfondsanteilen und Anleihen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind in Höhe von 53.231,1 Tsd. € (Vorjahr: 53.281,0 Tsd. €) zur Sicherheit für den Stromhandel verpfändet. Die unterlassenen Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 3 UGB betragen 1.625,6 Tsd. € (Vorjahr: 867,5 Tsd. €).

B. Umlaufvermögen

(3) I. Vorräte

	in Tsd. €	
	2012	2011
Handelswaren	14.241,9	11.792,7
Noch nicht abrechenbare Leistungen	0,0	50,0
	14.241,9	11.842,7

(4) II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Details siehe gesonderte Aufstellung „Fristigkeitspiegel“.

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 43.765,2 Tsd. € (Vorjahr: 30.588,2 Tsd. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

	in Tsd. €	
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2012	2011
Stromhandelsgeschäfte	48.099,1	11.320,7
Kautionen Stromgeschäft	13.449,8	7.787,9
Zinsabgrenzungen und Provisionen aus Anleihen und Darlehen	1.141,5	1.134,4
Finanzämter	14,1	45,5
Personalverrechnung	186,1	11,1
Geleistete Anzahlungen	6,6	2,2
Emissionzertifikatehandel	2.292,9	0,0
Sonstige	40.911,6	320,7
	106.101,7	20.622,6

	in Tsd. €	
(5) III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2012	2011
Kassenbestand	12,9	4,3
Guthaben bei Kreditinstituten	8.020,0	4.860,7
	8.032,9	4.865,0

	in Tsd. €	
(6) C. Rechnungsabgrenzungsposten	2012	2011
Strombezugsakontierungen	42.919,8	25.355,0
Aktive Steuerlatenz	7.304,4	19.191,6
Disagio, Begebungskosten und Kursdifferenzen bei Anleihen und langfristigen Krediten	889,0	971,9
Grenzkapazitätsauktionen	104,8	9,8
Sonstige	52.347,8	54.106,2
	103.565,8	99.634,5

Die Aktive Steuerlatenz resultiert aus Unterschieden zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerlichen Ergebnissen bei Posten, deren Aufwandsbelastung erst in Zukunft steuerlich verrechenbar sein wird. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 25% zugrunde gelegt.

(7) Rückgriffsrechte

Die Rückgriffsrechte betragen insgesamt 4.154.790,7 Tsd. € (Vorjahr: 4.441.071,9 Tsd. €). Neben den Rückgriffsrechten gegenüber Konzernunternehmen bestehen vorwiegend Rückgriffsrechte gegenüber Finanzinstituten, Landesgesellschaften und Gebietskörperschaften aus den bei der VERBUND Hydro Power AG abgeschlossenen Cross-Border-Leasing-Transaktionen in Höhe von 456.673,9 Tsd. € (Vorjahr: 461.034,6 Tsd. €). Siehe auch Erläuterungen (15), Eventualverbindlichkeiten.

**Erläuterungen
zu Passiva**

Eigenkapital

(8) I. Grundkapital

Zum Bilanzstichtag befinden sich 347.415.686 Aktien im Umlauf.

Zusammensetzung	Stück	Anteil
Inhaberaktien Kategorie A	170.233.686	49 %
Namensaktien Kategorie B	177.182.000	51 %
beurkundet durch Zwischenschein zugunsten der Republik Österreich (hinterlegt beim Bundesministerium für Finanzen)		
	347.415.686	100 %

(9) III. Gewinnrücklagen

in Tsd. €

	2012	2011
Gesetzliche Rücklage	19.884,0	19.884,0
Freie Rücklagen	1.544.614,8	1.359.768,7
	1.564.498,7	1.379.652,7

Die gebundenen Kapitalrücklagen und die gesetzliche Gewinnrücklage ergeben in Summe 991.604,3 Tsd. €, das sind mehr als 10% des Grundkapitals.

(10) IV. Bilanzgewinn

in Tsd. €

Zum 31.12.2011	191.078,6
Ausschüttung	-191.078,6
Gewinnvortrag	0,0
Jahresüberschuss	393.084,7
Rücklagenveränderungen	-184.635,3
Zum 31.12.2012	208.449,4

(11) B. Unversteuerte Rücklagen

Details siehe gesonderte Aufstellung „Entwicklung der unversteuerten Rücklagen“.

Die Veränderung unversteuerten Rücklagen in der Unternehmensgruppe (i.S.d. § 9 Abs. 8 KStG) führte zu einer Steuerbelastung in Höhe von 18.363,5 Tsd. € (Vorjahr: 1.738,8 Tsd. €).

(12) C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Abfertigungen

in Tsd. €

	2012	2011
Deckungskapital aufgrund versicherungsmathematischer Berechnung	8.448,3	7.464,3
Versteuertes Teil der Rückstellungen	8.448,3	7.464,3

Im Jahr 2002 wurde die Rückstellung gemäß § 14 EStG auf eine als versteuert geltende Rücklage steuerfrei übertragen (§ 124b Z. 68 EStG).

2. Rückstellungen für Pensionen

in Tsd. €

	2012	2011
Pensionsrückstellung	30.635,4	26.861,0
davon pensionsähnliche Verpflichtungen	4.995,4	5.227,0

Die bis zum 1.1.2012 angesammelten versicherungsmathematischen Verluste bei Pensionen und Pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden in Höhe von 2.098,3 Tsd. € zur Gänze im Personalaufwand erfasst.

3. Steuerrückstellungen

in Tsd. €

	2012	2011
Körperschaftsteuer (inklusive Vorperioden)	24.550,7	264,6

4. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €

	2012	2011
Drohverluste Stromgeschäfte	24.001,2	23.158,4
Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen	7.453,4	5.474,8
Strom-/Netzbezug	1.551,6	3.512,1
	33.006,2	32.145,3

In den Rückstellungen betreffen 460,0 Tsd. € (Vorjahr: 0,0 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

	2012	2011
Sonstige personalbezogene Rückstellungen		
Prämien	3.637,7	3.212,1
Nicht konsumierte Urlaube	2.699,4	2.268,7
Vorpensionen	1.322,2	911,9
Urlaubszuschüsse	701,8	664,0
Zeitguthaben	203,6	210,9
Sonstige	141,8	98,9
	8.706,4	7.366,6

(13) D. Verbindlichkeiten

Details siehe gesonderte Aufstellung „Fristigkeitspiegel“.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 1.424.211,5 Tsd. € (Vorjahr: 1.424.150,7 Tsd. €) Finanzverbindlichkeiten sowie 8.434,2 Tsd. € (Vorjahr: 5.326,3 Tsd. €) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

	in Tsd. €	
Sonstige Verbindlichkeiten	2012	2011
Langfristige Stromlieferverpflichtung	473.609,0	473.609,0
Aus Steuern	17.466,3	14.013,7
Erhaltene Zahlungen aus dem bewerteten Stromgeschäft	0,0	2.506,4
Personalverrechnung	416,1	665,9
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	304,1	272,2
Sonstige	17.264,9	2.505,6
	509.060,4	493.572,8

	in Tsd. €	
(14) E. Rechnungsabgrenzungsposten	2012	2011
Garantieentgelte verbundener Unternehmen	6.784,9	7.492,6
Baukostenbeiträge	842,0	865,1
Aus dem Stromgeschäft	1.175,1	521,3
Sonstige Garantieentgelte	529,2	335,5
	9.331,2	9.214,5

(15) Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um Bürgschaften für sonstige Anleihen und Kredite einschließlich der erforderlichen Zinsenabgrenzungen sowie um sonstige Haftungsübernahmen exklusive der Eventualverbindlichkeiten in Zusammenhang mit Cross-Border-Leasing-Transaktionen in Höhe von insgesamt 3.358.737,5 Tsd. € (Vorjahr: 3.620.548,4 Tsd. €), von denen 2.413.706,5 Tsd. € (Vorjahr: 2.846.148,3 Tsd. €) verbundene Unternehmen und 0,0 Tsd. € (Vorjahr: 3.245,3 Tsd. €) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen. Diesen Eventualverbindlichkeiten stehen Rückgriffsrechte in gleicher Höhe gegenüber.

Die Tochtergesellschaft VERBUND Hydro Power AG hat in den Geschäftsjahren 1999 bis 2001 mehrere Cross-Border-Leasing-Transaktionen abgeschlossen. Die in der Bilanz der VERBUND Hydro Power AG ausgewiesenen Werte notieren zur Gänze in USD. Mit Ausnahme einer Transaktion war schon ursprünglich eine vollständige bilanzielle Deckung der Verpflichtungen durch die entsprechende Anschaffung von Wertpapieren oder durch Ausleihungen an Finanzinstitutionen gegeben. Für eine im Jahr 2001 abgeschlossene Transaktion wurde vorerst keine Deckung herbeigeführt, bei dieser erfolgte erst 2011 plangemäß die Einzahlung in eine Ausleihung an ein Finanzinstitut. Nunmehr liegen nur mehr geschlossene Positionen vor.

Beginnend im Jahr 2009 und in der Berichtsperiode 2010 wurden, auch im Zuge der Finanzmarktkrise, rund 85% des ursprünglichen Volumens der Transaktionen wieder aufgelöst. Die letzte noch verbleibende Transaktion hat eine bilanzexterne Finanzierungsstruktur. Die Auflösung der Transaktionen erfolgte zum Teil als vollständige Auflösung, das heißt, es wurden auch alle dazugehörigen Verbindlichkeiten getilgt. Zum Teil erfolgten partielle Auflösungen, bei denen die Transaktionen mit den Investoren und die dazugehörigen A-Loans rückgeführt, die bestehenden B-Loans sowie die entsprechenden Veranlagungen aber von VERBUND Hydro Power AG fortgeführt werden.

Die VERBUND AG hat im Zusammenhang mit diesen Cross-Border-Leasing-Transaktionen Garantieerklärungen für die VERBUND Hydro Power AG abgegeben, welche im Wesentlichen für die nicht aufgelöste

Transaktion sowie für die an VERBUND Hydro Power AG übertragenen Verbindlichkeiten weiterhin in Höhe von insgesamt 796.053,2 Tsd. € (Vorjahr: 820.523,4 Tsd. €) bestehen. Von den Rückgriffsrechten gegen die Hauptschuldner sind 456.673,9 Tsd. € (Vorjahr: 461.034,6 Tsd. €) durch Rückhaftungen von Finanzinstituten, Landesgesellschaften und Gebietskörperschaften (aus Gewährträgerhaftung) gesichert. Diese Rückhaftungen sind unter den gesamten Rückgriffsrechten (siehe Erläuterung 7) ausgewiesen. Als Eventualverbindlichkeiten aus Cross-Border-Leasing-Transaktionen nach Abzug dieser Rückhaftungen verbleiben somit insgesamt 339.379,3 Tsd. € (Vorjahr: 359.488,8 Tsd. €).

Im Zuge der Umstrukturierungen des Telekombereichs bei VERBUND wurden Haftungen gegenüber der tele.ring Telekom Service GmbH und der KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft übernommen.

(16) 1. Umsatzerlöse

		in Tsd. €	
		2012	2011
Erlöse aus Stromlieferungen			
Inland ¹	Energieversorgungsunternehmen	1.266.993,7	1.245.202,2
	Industrie- und Endkunden	164.669,0	209.803,9
	Sonstige Kunden	21.305,7	19.801,9
		1.452.968,4	1.474.808,0
EU	Energieversorgungsunternehmen	131.016,0	485.056,9
	Industrie- und Endkunden	18,8	44.560,5
	Sonstige Kunden	1.056.974,5	1.372.506,7
		1.188.009,3	1.902.124,1
Drittländer	Energieversorgungsunternehmen	- 19,7	25,8
	Sonstige Kunden	9.033,0	10.337,5
		9.013,4	10.363,3
		2.649.991,1	3.387.295,4
Netztarifverrechnung; Benützung- und Betriebsführungsentgelte		2.828,2	2.708,3
Sonstige Erlöse (inkl. Emissionszertifikate und Gashandel)		14.557,6	32.180,1
		2.667.377,0	3.422.183,8

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

¹ davon aus weiterverrechneten Netzgebühren 82.285,4 Tsd. € (Vorjahr: 77.817,3 Tsd. €)

Im Jahr 2012 wurde eine Erweiterung des Nettings im Stromhandel vorgenommen. Eine Anpassung der Vorjahreswerte ergibt einen Nettingbetrag in Höhe von 837.652,3 Tsd. €, der sich wie folgt aufteilt:

Inland: 77.339,4 Tsd. € (davon Energieversorgungsunternehmen 27.080,7 Tsd. €; Industrie- und Endkunden 50.258,7 Tsd. €). EU: 755.646,9 Tsd. € (davon Energieversorgungsunternehmen 295.044,8 Tsd. €; Industrie- und Endkunden 12.635,6 Tsd. €). Drittländer: Sonstige Kunden 4.666,0 Tsd. €.

(17) 3. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €

	2012	2011
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.056,1	17,1
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	291,5	1.214,8
c) Übrige	35.702,9	35.377,0
	38.050,6	36.608,9

(18) 6. Personalaufwand

in Tsd. €

	2012	2011
a) Gehälter	21.481,8	19.932,9
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		
Abfertigungszahlungen	221,4	298,5
Beitragszahlungen Mitarbeitervorsorgekasse	144,1	131,8
Veränderung der Abfertigungsrückstellung	652,2	479,0
Aufwendungen/Erträge Übernahmen/Übertritte Konzern	36,1	-271,3
	1.053,8	638,0
c) Aufwendungen für Altersversorgung		
Vorpensionen und Pensionszahlungen	2.849,5	2.824,3
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	2.476,0	-690,7
Aufwendungen/Erträge Übernahmen/Übertritte Konzern	14,5	-18,4
Veränderung der Rückstellungen für Vorpensionen	405,4	713,5
Pensionskassenbeiträge (einschließlich Nachschussverpflichtung)	1.808,9	832,7
	7.554,4	3.661,4
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	3.801,2	3.695,4
e) Sonstige Sozialaufwendungen	227,4	254,2
	34.118,6	28.181,9

Die Zinsen im Personalaufwand für langfristige Personalarückstellungen betragen im Vorjahr 2.235,1 Tsd. €. Im Jahr 2012 wurden die Zinsen im Finanzergebnis erfasst.

(19) 7. Abschreibungen

in Tsd. €

	2012	2011
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	2.500,5	1.983,3
Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände gemäß § 13 EStG	47,6	71,2
	2.548,1	2.054,4

(20) 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €

	2012	2011
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	286,2	250,2
b) Übrige		
Übriger Verwaltungsaufwand für Administration	18.278,3	15.848,5
Werbungs- und Markterschließungskosten	23.895,0	14.822,9
Betriebskosten für Baulichkeiten, Mieten und Leasing	8.990,9	6.808,5
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	7.303,1	5.163,3
Kostenerstattung für Dienstleistungen	4.752,9	4.599,4
IT-Support, EDV	3.510,6	3.575,8
Mitgliedsbeiträge	1.272,4	1.201,8
Telekomleistungen, Datendienste	1.311,0	1.089,6
Aushilfsarbeiten und Personalabstellungen	533,1	652,3
Aus- und Weiterbildung	627,2	640,4
Sonstige	14.237,1	10.469,2
	84.711,6	64.871,6
	84.997,8	65.121,8

(21) 16. Finanzergebnis

in Tsd. €

	2012	2011
Erträge aus Beteiligungen		
aus verbundenen Unternehmen	274.191,1	308.211,7
davon aus Gewinngemeinschaften	21.756,6	32.881,9
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
aus verbundenen Unternehmen	29.949,1	34.187,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
aus verbundenen Unternehmen	24.682,9	28.494,2
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		
Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	52.719,8	18.479,4
Aufwendungen aus Finanzanlagen		
aus verbundenen Unternehmen	13.151,7	111.911,3
davon aus Gewinngemeinschaften	13.139,6	111.911,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon Zinskomponente für langfristige Personalrückstellungen	1.639,8	0,0
aus verbundenen Unternehmen	69.533,2	71.445,5

(22) 18. Steuern vom Einkommen

in Tsd. €

	2012	2011
Steuern vom Einkommen der Unternehmensgruppe	175.346,4	104.085,6
davon an Gruppenmitglieder weiterbelastet	- 175.708,1	- 113.497,5
Nachträge/Gutschriften aus Vorperioden	10.983,3	4.279,6
Latente Steuern	11.887,2	13.696,3
	22.508,8	8.564,0

III. Sonstige Angaben**1. Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen**

in Tsd. €

Wesentliche Posten:	Gesamtverpflichtung	2013	2013–2017
Miet- und Leasingverträge, Versicherungen	¹	8.842,8	43.068,8
Bestellobligo	7.735,8	7.301,3	7.689,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	¹	151,6	757,8

¹ Die Gesamtverpflichtung ist aufgrund unbestimmter Vertragsdauer betragsmäßig nicht ermittelbar.

Mit der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft besteht ein Strombereitstellungsvertrag, wonach die in deren Kraftwerken erzeugte Energie abzüglich der Strombezugsrechte anderer beteiligter Partner an die VERBUND AG gegen Ersatz der buchmäßigen Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals zu liefern ist.

Mit der Österreichisch-Bayerische Kraftwerke Aktiengesellschaft und der Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft bestehen Stromlieferverträge, wonach die Hälfte der in deren Kraftwerken erzeugten Energie an die VERBUND AG gegen Ersatz der buchmäßigen Aufwendungen zuzüglich einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals zu liefern ist.

Gemäß einem Stromliefervertrag ist die E.ON Wasserkraft GmbH verpflichtet, die Hälfte der erzeugten Energie der Kraftwerke Ering und Obernberg der VERBUND AG zu den um den vereinbarten Gewinnzuschlag erhöhten Selbstkosten zu liefern.

Mit der VERBUND Management Service GmbH besteht ein Vertrag für die Verrechnung von Dienstleistungen in den Bereichen Informatik, Versicherung, Beschaffung, Finanzbuchhaltung, Personalverrechnung sowie administrative Services.

Mit der VERBUND Finanzierungsservice GmbH besteht ein Vertrag für die Verrechnung von Dienstleistungen bezüglich Zahlungsverkehrsabwicklung und Cash Management.

Im Bereich Stromvertrieb und -handel bestehen Auftragsverträge mit der VERBUND Trading AG und der VERBUND Sales GmbH.

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Soweit diese Pensionsverpflichtungen durch die BAV Pensionskassen AG zu erfüllen sind, besteht eine Nachschussverpflichtung vonseiten des Arbeitgebers. Aufgrund der Entwicklung auf den Finanzmärkten wurde von der BAV Pensionskassen AG zur Abdeckung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen eine Nachschussverpflichtung in Höhe von 17,7 Tsd. € (Vorjahr: 597,4 Tsd. €) gemeldet.

Zum Bilanzstichtag hatten sechs Dienstnehmer einen Treuebrief, der einen erhöhten Kündigungsschutz bietet. Voraussetzung dafür waren eine 20-jährige Tätigkeit bei VERBUND und die Vollendung des 45. Lebensjahres.

Es bestehen keine offenen Einzahlungsverpflichtungen im Beteiligungsbereich (Vorjahr: 0,0 Tsd. €).

Finanzbereich

Im Zusammenhang mit Strom-Transitgeschäften bzw. der Versteigerung von Grenzkapazitäten wurden zur Absicherung des Wechselkursänderungsrisikos aus dem ungarischen Forint-Bereich mehrere Devisentermingeschäfte über insgesamt 63.240,1 Tsd. HUF (Vorjahr: 1.696.608,2 Tsd. HUF) abgeschlossen. Die Stichtagsbewertung dieser Geschäfte ergab zum 31.12.2012 einen negativen Marktwert in Höhe von insgesamt 13,1 Tsd. € (Vorjahr: negativer Marktwert 289,1 Tsd. €). Für die Bewertung wurde im Geschäftsjahr mit einer Rückstellung vorgesorgt (Vorjahr: nach dem imparitätischen Realisationsprinzip nicht erfolgswirksam verbucht).

2. Angaben zu Finanzinstrumenten

Stromgeschäft

Die derivativen Finanzinstrumente (Strom-/Gas-/Co₂-Futures und -Forwards) aus dem Stromgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €			
Trading	Gesamt – positive	Gesamt – negative	Gesamt – netto
Futures	249,6	423,8	- 174,1
Forwards	834.502,9	831.979,7	2.523,2
Total vor Netting	834.752,5	832.403,4	2.349,1
davon langfristig	175.107,0	174.740,8	366,2

in Tsd. €			
Sales	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte – netto
Futures	108.614,8	138.979,6	- 30.364,8
Forwards ¹	152.864,9	116.804,9	36.059,9
Total vor Netting	261.479,6	255.784,5	5.695,1
davon langfristig	42.097,3	53.877,0	- 11.779,7

in Tsd. €			
Gesamt	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte ² – netto
Futures	108.864,4	139.403,3	- 30.538,9
Forwards	987.367,7	948.784,6	38.583,1
Total vor Netting	1.096.232,1	1.088.188,0	8.044,2
davon langfristig	217.204,4	228.617,8	- 11.413,5
Berücksichtigung der Nettingverträge ³	- 892.860,8	- 892.860,8	0,0
	203.371,3	195.327,1	8.044,2

¹ In den Zeitwerten der positiven Forwards betreffen 19.892,4 Tsd. € und in den Zeitwerten der negativen Forwards 15.094,4 Tsd. € verbundene Unternehmen. // ² Der positive Zeitwert in Höhe von 2.283,1 Tsd. € für die Jahresportfolios 2013 bis 2015 kommt in der Bilanz nicht zum Ansatz. Dem positiven Zeitwert in Höhe von 5.761,1 Tsd. € stehen negativ bewertete Grundgeschäfte in selber Höhe gegenüber, mit denen eine Bewertungseinheit gebildet wurde. // ³ Liegt für eine Gegenpartei ein Rahmenvertrag mit Nettingklausel vor, so werden für diese Gegenpartei die positiven und negativen Zeitwerte der Transaktionen für die Zwecke der Rechnungslegung saldiert.

Die derivativen Finanzinstrumente (Strom-/Gas-/Co₂-Futures und -Forwards) aus dem Stromgeschäft setzten sich im Vorjahr wie folgt zusammen:

in Tsd. €			
Trading	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte – netto
Futures	71.546,4	76.581,0	- 5.034,5
Forwards	259.108,8	208.436,8	50.672,0
Total vor Netting	330.655,2	285.017,8	45.637,5
davon langfristig	100.873,4	97.680,1	3.193,3

in Tsd. €			
Sales	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte – netto
Futures	2.591,3	684,8	1.906,5
Forwards ¹	625.705,6	621.809,5	3.896,2
Total vor Netting	628.297,0	622.494,3	5.802,7
davon langfristig	14.173,9	14.418,6	-244,7

in Tsd. €			
Gesamt	Zeitwerte – positive	Zeitwerte – negative	Zeitwerte ² – netto
Futures	74.137,8	77.265,8	-3.128,1
Forwards	884.814,4	830.246,3	54.568,2
Total vor Netting	958.952,2	907.512,1	51.440,1
davon langfristig	115.047,2	112.098,6	2.948,6
Berücksichtigung der Nettingverträge ³	-795.220,8	-795.220,8	0,0
	163.731,4	112.291,3	51.440,1

¹ In den Zeitwerten der positiven Forwards betreffen 6.494,3 Tsd. € und in den Zeitwerten der negativen Forwards 718,4 Tsd. € verbundene Unternehmen. // ² Der positive Zeitwert in Höhe von 6.238,6 Tsd. € für die Jahresportfolios 2012 bis 2014 kommt in der Bilanz nicht zum Ansatz. Dem negativen Zeitwert in Höhe von 45.423,3 Tsd. € stehen positiv bewertete Grundgeschäfte in selber Höhe gegenüber, mit denen eine Bewertungseinheit gebildet wurde. Für negative Jahresportfolios in Höhe von 221,7 Tsd. € wurde mit Drohverlustrückstellungen vorgesorgt. // ³ Liegt für eine Gegenpartei ein Rahmenvertrag mit Nettingklausel vor, so werden für diese Gegenpartei die positiven und negativen Zeitwerte der Transaktionen für die Zwecke der Rechnungslegung saldiert.

Durchschnitt	2012	2011
Angestellte	168	163

3. Personalstand

in Tsd. €		
	2012	2011
Vorstandsmitglieder, ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	889,8	733,1
Andere Arbeitnehmer	7.718,4	3.566,4
	8.608,2	4.299,4

4. Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung besteht für die Mitglieder des Vorstands im Wege einer beitragsorientierten Pensionskassenregelung. Im Geschäftsjahr 2012 wurden für den Vorstand Pensionskassenbeiträge in der Höhe von 148.552 € bezahlt (Vorjahr: 132.621 €).

In Bezug auf die Ansprüche der Vorstandsmitglieder bei Beendigung ihrer Funktion kommen die gesetzlichen Regelungen zur Anwendung. Im Jahr 2012 sind 507.589 € (Vorjahr: 491.166 €) für Abfertigungen und Pensionen zugunsten von Anspruchsberechtigten zur Auszahlung gelangt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung (Vergütung nach Beendigung des Vertragsverhältnisses) betragen 254.615 € (Vorjahr: Ertrag aufgrund eines Sondereffekts von 135.697 €). Die Aufwendungen für Altersversorgung für ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene betragen 1.144.454 € (Vorjahr: 597.362 €).

5. Organe der Gesellschaft

Die Angaben über die Organe der Gesellschaft (Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder) sind vor dem Lagebericht angeführt.

Vergütung für den Vorstand

			in €
Name	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Gesamt
Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber	647.528	428.625	1.076.153
Dr. Johann Sereinig	616.793	353.216	970.009
Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer	434.474	205.000	639.474
Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner	435.610	153.299	588.909

¹Die Auszahlung der variablen Bezüge erfolgt immer zu Beginn des Folgejahres, da die Zielerreichung erst zum Jahresende ermittelt werden kann. Dargestellt sind daher die an alle Vorstandsmitglieder im Jahr 2012 ausbezahlten variablen Bezüge des Geschäftsjahres 2011. Da Dr. Rabensteiner erst am 1.4.2011 in den Vorstand bestellt wurde, wurden die variablen Bezüge anteilig gewährt und im Jahr 2012 zur Auszahlung gebracht.

Die Bezüge der vier Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2012 insgesamt 3.274.545 € (Vorjahr: 2.607.219 €).

Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und mit einem bestimmten Prozentsatz der jeweiligen Fixbezüge limitiert. Im Geschäftsjahr 2011 betrug dieser Prozentsatz maximal 50 % und 70 %. Die Höhe der erfolgsabhängigen Bezugsbestandteile richtet sich nach dem Grad der Erreichung von für das Geschäftsjahr vereinbarten Zielen. Die Zielvereinbarung beruhte 2011 zu 50 % auf der Erreichung des geplanten Konzernergebnisses und zu 50 % auf qualitativen (zum Teil mittelfristigen) Zielen (beispielsweise im Bereich Forschung und Entwicklung sowie bei der strategischen Weiterentwicklung des Beteiligungsportfolios). Die Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands waren gegenüber dem Vorjahr unverändert.

An Organe der Konzernleitung wurden keine Kredite oder Vorschüsse ausbezahlt. Es gibt keine Optionen für den Vorstand oder leitende Angestellte.

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen insgesamt 203.679 € (Vorjahr: 200.133 €).

Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder (gemäß Regel 51 des Österreichischen Corporate Governance Kodex):

			in €
	2012		2011
Vorsitzender	15.000		15.000
Vorsitzender-Stellvertreter (zwei)	11.250		11.250
Mitglieder	7.500		7.500
Sitzungsgeld	400		400

Diese Regelung findet auch für den Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats analog Anwendung.

6. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zustimmungspflichtige Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern bzw. mit Unternehmen, die einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats nahestehen (gemäß Regel 49 des Österreichischen Corporate Governance Kodex):

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine nicht fremdüblichen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern bzw. Unternehmen, die einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats nahestehen, abgeschlossen. Es wurden

Leistungen für verschiedene Konzerngesellschaften von VERBUND erbracht, diese Verträge wurden vom Aufsichtsrat genehmigt.

Die VERBUND AG ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen von VERBUND.

Mit der Austrian Power Grid AG, der VERBUND Beteiligungsholding GmbH, der VERBUND Finanzierungsservice GmbH, der VERBUND International Finance GmbH, der VERBUND Management Service GmbH, der VERBUND Sales GmbH, der VERBUND Telekom Service GmbH und der VERBUND Trading AG bestehen Ergebnisabführungsverträge.

VERBUND hat die bereits bestehende Aufteilung in Geschäftsfelder (formales Unbundling) im Geschäftsjahr 1999 durch ein rechtliches Unbundling ergänzt, d.h. durch die weitere Errichtung von gesellschaftsrechtlich eigenständigen Unternehmen mit getrennten Geschäftsleitungen und Rechnungswesen.

Geschäfte im Sinne des § 8 Abs. 3 EWiG werden insbesondere mit folgenden Gesellschaften getätigt:

Stromlieferungen VERBUND Hydro Power AG, VERBUND Thermal Power GmbH & Co KG, VERBUND Innkraftwerke GmbH, VERBUND International GmbH, VERBUND International Frankreich GmbH, Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Österreichisch-Bayerische Kraftwerke Aktiengesellschaft, Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft, KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, STEWEAG-STEG GmbH, Austrian Power Grid AG, Energie Klagenfurt GmbH, POWEO Pont-sur-Sambre Production S.A.S., POWEO Toul Production S.A.S.

Stromhandel/-vertrieb VERBUND Trading AG, VERBUND Sales GmbH, VERBUND Trading & Sales Deutschland GmbH, VERBUND Trading Hungária Kft., VERBUND Trading Czech Republic s.r.o., VERBUND Trading Slovakia s.r.o., VERBUND Trading Romania S.R.L., VERBUND International GmbH

Netzdienstleistungen Austrian Power Grid AG

Telekommunikation VERBUND Telekom Service GmbH

Dienstleistungen VERBUND Management Service GmbH

Finanzierung VERBUND Finanzierungsservice GmbH, VERBUND International Finance GmbH

Personalabstellungen VERBUND Trading AG, VERBUND International GmbH

7. Konzernbeziehungen

8. Unbundling

**9. Angaben gem.
§ 78 Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz**

Ergebnis der Stromkennzeichnung	Anteil	2012 kWh
Wasserkraft	100,0%	1.127.458.000
Summe der in Österreich an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebenen Strommenge	100,0%	1.127.458.000

100 % der für die Stromkennzeichnung verwendeten Herkunftsnachweise stammen aus Österreich.

Umweltauswirkung der Stromproduktion für die an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebene Strommenge	2012
Radioaktiver Abfall mg/kWh	0,0
CO ₂ -Emissionen g/kWh	0,0

Wien, am 1.2.2013

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Wolfgang Anzengruber
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Johann Sereinig
Vorsitzender-Stv. des Vorstands

Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer
Mitglied des Vorstands

Dipl.-Ing. Dr. Günther Rabensteiner
Mitglied des Vorstands

Angaben zu den Beteiligungen gemäß § 238 Z. 2 UGB

	Sitz	Kapitalanteil in % per 31.12.2012	letzter Jahres- abschluss	(+) (-)	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag	Eigenkapital ¹
in Tsd. €						
Verbundene Unternehmen konsolidiert²						
Austrian Power Grid AG	Wien	100,00	2012	+	15.570,5	274.284,7
VERBUND Beteiligungsholding GmbH	Wien	100,00	2012	-	-9.295,7	1.233.381,9
VERBUND						
Finanzierungsservice GmbH	Wien	100,00	2012	+	2.061,3	218,1
VERBUND International Finance GmbH	Wien	100,00	2012	-	2.648,0	2.035,0
VERBUND Management Service GmbH	Wien	100,00	2012	+	5.078,2	3.120,7
VERBUND Sales GmbH	Wien	100,00	2012	+	6.430,2	7.351,9
VERBUND Telekom Service GmbH	Wien	100,00	2012	+	6.267,4	2.286,0
VERBUND Trading AG	Wien	100,00	2012	+	474,1	1.859,0
VERBUND Tourismus GmbH	Wien	99,90	2012	-	4.759,4	17.657,9
VERBUND Hydro Power AG	Wien	80,33	2012	+	441.123,7	1.371.949,8
VERBUND Innkraftwerke GmbH	Töging	70,27	2012	+	44.441,3	426.168,3
Verbundene Unternehmen nicht konsolidiert						
VERBUND Mobile Power Region GmbH	Wien	75,10	2011	-	10,8	40,7
Assoziierte Unternehmen						
Österreichisch-Bayerische Kraftwerke Aktiengesellschaft ³	Simbach	50,00	2011	+	3.272,0	51.361,0
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft ³	Steyr	50,00	2011	+	335,9	13.429,0
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft ³	Passau	50,00	2011	+	818,0	14.386,0
Gemeinschaftskraftwerk Inn GmbH	Landeck	50,00	2011	+	4,6	226,4
KELAG-Kärntner Elektrizitäts- Aktiengesellschaft ³	Klagenfurt	35,17	2011	+	79.445,0	558.169,2
STEWAG-STEG GmbH ³	Graz	34,57	2011	+	35.191,2	356.691,5
PÖYRY Energy GmbH	Wien	25,10	2011	+	2.487,7	14.772,6

¹ Eigenkapitalbegriff entsprechend § 224 Abs. 3 lit. a UGB oder lokalem Recht // ² Vollkonsolidierung gemäß § 253-261 UGB // ³ Konsolidierung „at equity“ gemäß § 263-264 UGB

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der VERBUND AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2012 bis zum 31.12.2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der VERBUND AG zum 31.12.2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1.1.2012 bis zum 31.12.2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 1.2.2013

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Maximilian Schreyvogel
Wirtschaftsprüfer

MMag. Dr. Klaus-Bernhard Gröhs
Wirtschaftsprüfer

I Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand stellt den Antrag (gemäß § 96 Abs. 1 AktG), zulasten des verteilungsfähigen Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2012 auf die 347.415.686 Stückaktien eine Dividende von 0,60 € pro Aktie, das sind in Summe 208.449.411,60 €, auszuschütten.

Stromkennzeichnungsdokumentation

Dokumentation gem. § 78 Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz

Ergebnis der Stromkennzeichnung	Anteil	2012 kWh
Wasserkraft	100,0%	1.127.458.000
Summe der in Österreich an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebenen Strommenge	100,0%	1.127.458.000

100% der für die Stromkennzeichnung verwendeten Herkunftsnachweise stammen aus Österreich.

Umweltauswirkung der Stromproduktion für die an Endkunden für deren eigene Verwendung abgegebene Strommenge	2012
Radioaktiver Abfall mg/kWh	0,0
CO ₂ -Emissionen g/kWh	0,0

Prüfungsvermerk

Infolge kommen wir unserer Prüfungspflicht gemäß § 79 Abs. 6 EIWOG nach und haben die von der VERBUND AG, Wien, erstellte Dokumentation gem. § 78 EIWOG für das Geschäftsjahr 2011 geprüft.

Die für die Stromkennzeichnung verwendeten gesetzlichen Nachweise wurden von der VERBUND AG erbracht. Im Rahmen der durchgeführten Prüfungshandlungen sind wir nicht auf Tatsachen gestoßen, die uns zu der Annahme veranlassen würden, dass die vorgelegte Dokumentation im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

Wien, am 1.2.2013

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Maximilian Schreyvogel
Wirtschaftsprüfer

MMag. Dr. Klaus-Bernhard Gröhs
Wirtschaftsprüfer

Glossar

EBIT („earnings before interest and taxes“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) und Steuern.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital zuzüglich der um die latenten Steuern bereinigten un versteuerten Rücklagen und Investitionszuschüsse im Verhältnis zum Gesamtkapital.

Fiktive Schuldentilgungsdauer

Verhältnis der Schulden zum Mittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.¹

Gearing

Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital zuzüglich der um die latenten Steuern bereinigten un versteuerten Rücklagen und Investitionszuschüsse.¹

Netto-Geldfluss

Saldo aus dem Zufluss und dem Abfluss von liquiden Mitteln; wird üblicherweise gegliedert in Netto-Geldflüsse aus der operativen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Nettoumlaufvermögen

Kurzfristiges Vermögen (inkl. kurzfristiger Ausleihungen und kurzfristiger Rechnungsabgrenzungsposten) abzüglich kurzfristiger Schulden (inkl. kurzfristiger Rechnungsabgrenzungen).

Nettoverschuldung

Zinsbelastetes Fremdkapital abzüglich liquider Mittel (inkl. Pos. Wertpapiere und Anteile des Umlaufvermögens), bereinigt um aktiv- und passivseitig geschlossene Positionen (z.B. bei Cross-Border-Leasing-Geschäften).¹

ROE („return on equity“)

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zum Eigenkapital zuzüglich der um die latenten Steuern bereinigten un versteuerten Rücklagen und Investitionszuschüsse am Beginn des Geschäftsjahres.

ROCE („return on capital employed“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) abzüglich darauf entfallender Steuern im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital.

ROI („return on investment“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) und Steuern im Verhältnis zum Gesamtkapital am Beginn des Geschäftsjahres.

ROS („return on sales“)

Ergebnis vor Zinsaufwendungen (inkl. personalbezogener Zinsen) und Steuern im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

¹ Die Kennzahl wurde einer Überarbeitung unterzogen. Der Vorjahreswert wurde angepasst.

IMPRESSUM

Herausgeber: VERBUND AG
Am Hof 6a, 1010 Wien

Satz: inhouse produziert mit FIRE.sys
Kreativkonzept und Design: Brains
Konzept und Beratung: Grayling
Übersetzung und Sprachberatung:
Austria Sprachendienst International

Kontakt: VERBUND AG
Am Hof 6a, 1010 Wien
Telefon: +43(0)50313-0
Fax: +43(0)50313-54191
E-Mail: info@verbund.com
Homepage: www.verbund.com

Investor Relations:
Mag. Andreas Wollein
Telefon: +43(0)50313-52604
E-Mail: investor@verbund.com

Konzernkommunikation:
Mag. Beate McGinn
Telefon: +43(0)50313-53702
E-Mail: media@verbund.com